

Industriekultur

Stadtkultur ist geschichtlich gewachsene Kultur; sie basiert auf der Erforschung, Bewahrung und Erhaltung vergangener Zeiten. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der mittelalterlichen Stadt zu; sie prägte auch das Stadtbild der nachfolgenden Epochen und übt bis heute eine starke Faszination aus. Die Begrenzung durch den "Burgfrieden" verstellte freilich die Expansion der Stadt; die "Geschlossenheit" der Stadt bedeutete Absage an "Aufbruch" und "Ausbruch" - wobei der äußeren Enge die innere, gesellschaftlich-soziale "Beschränktheit" entsprach. Die zünftlerische Organisation, die geringen Veränderungen in der handwerklichen Praxis verhinderten "experimentelle Wagnisse" - zumal das rurale wie urbane Verhaltensmuster einen gemeinsamen Nenner darin hatten, daß die Reproduktion des Gehabten Sicherheit und Stabilität versprach. Daß es neben dem Erfahrungswissen auf experimentelle Vorgriffe ins Zukünftige ankomme, erst das Experiment Sicherheit garantiere, da es ein Stück Zukunft im voraus konkret aufkläre, ist eine Errungenschaft des naturwissenschaftlichen Denkens. Dem entspricht topographisch der durch die Industrialisierung bewirkte Entwicklungsschub, der die Mauern der bislang nur langsam gewachsenen Stadt sprengte und mit einem teilweise überstürzten Wachstum tiefgehende Veränderungen bewirkte.

Trotz der Zerstörungen durch den Zweiten Weltkrieg und vieler Kahlschläge nach Kriegsende zugunsten der verkehrsgerechten Stadt und sogenannter Sanierungsprogramme ist das Bild der mittelalterlichen Stadt und ihrer Kultur in der Bundesrepublik konkret noch vielfach "ablesbar" - im besonderen, was denkmalpflegerische und museale Erhaltung wie Präsentation angeht; die Forschungslage für den Bereich der Stadtgeschichte bis ins 18. Jahrhundert ist gleichermaßen günstig. Anders ist dies hinsichtlich der Zeiten, die sich daran anschließen: die Entdeckung der Städte des 19. und 20. Jahrhunderts als ein kulturelles Phänomen steht noch bevor - so wie die Industriekultur insgesamt der Erschließung bedarf. Die Grundlagen *unserer* Zeit gilt es in ihren kulturgeschichtlichen Dimensionen aufzuzeigen.

Wenn Geschichte (wie es Peter Wapnewski einmal formulierte) nicht verwechselt wird mit bloß Gewesenem, wenn Geschichte aktiviertes Gedächtnis, eingeholte Vergangenheit ist, wenn Geschichte betreiben heißt, eine Sache aus ihren Voraussetzungen heraus und in ihren Folgen zu verstehen, als Chance, aus Vergangenen das Gegenwärtige zu begreifen und das Künftige zu vermuten, dann kann die Beschäftigung mit der Industriekultur im besonderen Maße der Über

solche Beschäftigung mit Geschichte zu erreichenden gesellschaftlichen Identität dienen; nur dann freilich, wenn wir nicht weiter der unheilvollen Tendenz der "Wegwerf-Gesellschaft" folgen, die bislang für industrielle Alltagskultur und die Kultur des anonymen Menschen im Industriezeitalter wenig Interesse entwickelte. Die Manifestationen des arbeitenden und feiernden, leidenden und erfolgreichen Menschen des 19. und 20. Jahrhunderts sollten der Vergessenheit entrissen werden; was damals begann, ist heute noch aktuell und wird morgen weiterhin wirksam sein. Die kleinen und großen städtischen wie Bezirks- und Landesmuseen sind voll von Zeugnissen früherer Alltagskultur - von prähistorischen Tonwaren bis zu mittelalterlichen Handwerkszeugen, Zunftfahnen und frühen Kucheneinrichtungen. Man denke auch an die vielen Heimat- und Bauernmuseen mit ihren reichhaltigen Kollektionen. Wo aber sind die "Gegenstände", die "Ambienten" industrieller Kultur? Das Germanische Nationalmuseum hat kein Gründerzeitzimmer, auch keine Wohnküche, keinen Kolonialwarenladen, kein Büro, kein Angestellten-Wohnzimmer, kein "Flohkino", keine Kneipe (um nur ein paar Interieurs zu nennen) aus der Zeit der Jahrhundertwende - von späteren Zeiten gar nicht zu sprechen.

Durch einige Präsentationen beginnt sich dies zu ändern: man denke da an das Industriemuseum in Rüsselsheim, an die neue sozialgeschichtliche Abteilung der Ausstellung im Berliner Reichstag (Fragen an die Deutsche Geschichte) und - im publizistischen Bereich - an verschiedene Bildbände. Die Frage ist natürlich, warum das so ist: hier Faszination, dort Desinteresse. Es handelt sich wohl - wie Wolfgang Hofmann mit Recht bemerkt - um eine Frage des Epochenbewußtseins. Das Mittelalter ist interessant, weil es als fremd erkannt wird, und seine Zeugnisse werden, als unwiederbringlich, hoch bewertet. Das industrielle Zeitalter wird hingegen als Epoche angesehen, der wir noch unmittelbar angehören, deren Äußerungen jeden Tag wieder reproduziert werden (können). Das ist aber nur teilweise richtig. Unsere Existenz beruht zwar auch auf Maschinen, aber wir leben schon sehr weitgehend in der Dienstleistungsgesellschaft. Die kapitalistische Industriestadt des 19. und frühen 20. Jahrhunderts ist abgelöst durch die moderne Großstadt, die Unwirtlichkeit unserer Städte hat andere Erscheinungsformen und zum Teil andere Ursachen als die des 19. Jahrhunderts. Dazu kommt, daß wegen des relativ jungen Interesses an der historischen Alltagswirklichkeit dieser Zeit "methodische Unsicherheit noch weit verbreitet ist und ausgearbeitete Theorien, die historisch anwendbar wären, fehlen". Zudem sind "viele der neueren

sozialkritischen Arbeiten noch immer von einem primär organisations- und ideologiegeschichtlichen Interesse geleitet, das die Geschichte der Arbeiterbewegung in Siege und Niederlagen einteilen, richtiges und falsches Verhalten der Arbeiter ausfindung zu machen sucht" (Detlev Puls).

Nach einem Wort von Hans Magnus Enzensberger haben wir zwar eine Geschichte der Völker; die der Leute ist aber immer noch nicht geschrieben. In der Tat überwiegt allenthalben die Herrschaftsgeschichte; die großen Ausstellungen zum Beispiel mit ihrem großen Publikumserfolg sind allein in dieser Richtung orientiert (Staufer, Max Emanuel; Karl IV; Wittelsbacher); vernachlässigt wird die Geschichte des namenlosen, im besonderen auch des kleinen Mannes.

Die langsame Hinwendung zu einer Sozialgeschichte des Alltags, die beschleunigt werden müßte, erbringt eine große Problemfülle und einen großen Quellenreichtum, der allerdings in Gefahr ist, zu versiegen. Die "Dinge" wie die Zeugnisse aus dieser Zeit werden weggeworfen, verramscht, wandern in Müllverbrennungsanstalten und auf Schutthalden, oder, wenn sie wertvoller sind, auf Trödelmärkte und in Antiquitätenläden (die zunehmend die Möglichkeit der Vermarktung von Industriekultur erkennen). Auf den Speichern lagern noch viele Erinnerungsbestände; mit Hilfe "aktiven Sammelns" könnten sie erhalten werden. Unter "Aktivem Sammeln" sind nicht nur gezielte Entrümpelungsaktionen zu verstehen, sondern der Versuch, durch pädagogische "Aufbereitung" (etwa in Schulen oder in der Erwachsenenbildung) das Bewußtsein und das Interesse für die vergessenen Gegenstände und Zeugnisse der Industriezeit zu wecken. Besonders wichtig dabei ist die "Speicherung" lebensgeschichtlicher Erfahrungen (oral history; living history: Interviews mit alten und älteren Menschen, auf Tonband oder mit Video aufgezeichnet). Man denke in diesem Zusammenhang an die Bedeutung der Photographie; was man in den Familienalben findet, ist für eine Anthropologie dieser Zeit unentbehrlich.

Zumindest paradigmatisch müßten an vielen Stellen und Städten der Bundesrepublik industriekulturelle Forschungsbemühungen einsetzen und natürlich auch sinnlich demonstriert werden: etwa durch Industriemuseen bzw. entsprechende Abteilungen in Museen. Statt die Mittel der gescheiterten "Nationalstiftung" auf die verschiedensten Bedürfnisse hin zu verteilen, sollte man sie im Sinne einer rechtverstandenen "nationalen Repräsentanz" (die über die Erschließung von Industriekultur die Bildung demokratisch-republikanischer

Identität ermöglicht) für solche Arbeitsschwerpunkte zur Verfügung stellen. Die regionale Arbeit ist gerade deshalb von so großer Bedeutung, weil erst "vor Ort" die Voraussetzungen für strukturelle Erkenntnisse geschaffen werden können. Wolfgang Köllmann hat die Bedeutung des regional- bzw. lokalgeschichtlichen Ansatzes wie folgt aufgeschlüsselt:

1. Nur am Ort lassen sich Voraussetzungen, Ansätze und Verlaufsformen strukturwandelnder Prozesse aufspüren und einwirkende Faktoren in ihrer Gewichtung und Tragweite erkennen.
2. Nur am Ort lassen sich Differenzierungen innerhalb der allgemeinen Prozesse erkennen, die Rückschlüsse auf beschleunigende oder retardierende Momente zulassen.
3. Nur am Ort lassen sich "traditionale Elemente" greifen, die bei der "Ausformung gesellschaftlicher Gruppen und Schichten wie in der Entstehung und Entfaltung spezifischen Gruppenbewußtseins ihre besondere Rolle (gespielt) und ... in dessen Umsetzung in Äußerung und Bewegung" mitgewirkt haben.
4. Nur die Regionalforschung vermag zu analysieren, welche Wirkungszusammenhänge und -einflüsse zu besonderen landschaftlichen Ausformungen und Abwandlungen geführt haben, die den Charakter des Unverwechselbaren besitzen, wie es z.B. beim Ruhrgebiet der Fall ist.

Die Zuwendung zum Phänomen der Industriekultur erweist sich als ein Teil von Nostalgie, wenn man den Begriff beim Wort nimmt: als Sehnsucht nach Heimat. Heimat soll dabei entstehen, indem man sich der eigenen Herkunft, der Geschichte durch Kenntnisnahme und Bewahren versichert - "Bewahren" im Sinne von "Aufheben" (Erhalten, Überwinden, Erhöhen); die dadurch zu vollziehende Identifizierung schließt Trauer- wie "Stolz"-Arbeit ein. Nicht, daß die Maschinenzeit sich als Dorado erweist, in das man vor den Problemen unserer Zeit zurückflüchten könnte. Sie war voller Widersprüche, Gegensätze, sozialer Probleme; ihr Fortschrittsglaube war vielfach fatal, da er des Denkhorizonts entbehrte. Auf der anderen Seite aber zeigte diese Zeit, was es heißt, Modernität erfahren und erleiden, gestalten und auch an ihr scheitern zu müssen. Indem wir uns einer Welt und Gesellschaft zuwenden, die den unmittelbaren Ursprung unserer Gesellschaft darstellt, indem wir uns die Menschen, von denen wir abstammen, und deren Probleme sowie die politischen und sozialen Auseinandersetzungen, die diese Menschen um ihre Existenz austrugen, vergegenwärtigen, werden wir unser selbst bewußt: erfahren wir,

warum wir so sind, wie wir sind. Realistische Vorstellungen von der sinnvollen Verbesserung der Lebensformen sind erst möglich, wenn wir wissen, wie die Menschen vor uns ihr Leben bewältigten. In einer auf Selbstbestimmung beruhenden demokratischen Gesellschaft kommt solchem aufklärenden Zugang zur Geschichte eine grundlegende kulturpolitische Bedeutung zu.

"Industriearchäologie" - das bedeutet weniger Denkmalspflege, das bedeutet vor allem: Seelenschichten aufzeigen, in die Tiefe der Zeit vorstoßen, wo Bewußtsein verdinglicht erscheint und Dinge Bewußtsein offenbaren.

Hermann Glaser

T E R M I N E , H I N W E I S E

Tagungstermine 1980

- 17.-19. März Städteordnungen des 19. Jahrhunderts.
Kolloquium im Institut für vergleichende Städtegeschichte Münster (Syndikatplatz 4/5)
- 26.-29. März Deutscher Historikertag in Würzburg;
mit Sektion "Soziale Probleme der Urbanisierung in der Industrialisierung".
Gesprächsleitung: Lutz Niethammer/Essen
Referenten: Rolf Wienau/Berlin; Joe Lee/Cork, Irland;
Horst Matzerath/Berlin, Dieter Langewiesche/Hamburg,
Franz Brüggemeier/Essen, Lothar Steinbach/Heidelberg
- 12.-14. Juni Stadtfunktionen und Stadtgefüge.
Tagung des Arbeitskreises für genetische Siedlungsforschung in Lübeck. (mit Exkursion)
Referenten u.a.: Fehring/Lübeck, Schölller/Bochum,
Lafrenz/Hamburg, Killisch/Kiel, Dänecke/Göttingen
- 24.-27. Juni Internationales Kolloquium zur Geschichte der frühneuzeitlichen Garnisons- und Festungsstadt in Saarlouis
(aus Anlaß der 300-Jahr-Feier der Stadt)
- 26.-29. Juni Internationale Städtetagung der Arbeitsgemeinschaft "Die alte Stadt morgen" in Salzburg

Solingen prämiert Arbeiten zur Stadtgeschichte

Die Stadt Solingen vergibt seit 1978 jährlich Prämien für wissenschaftliche Arbeiten, die im Zusammenhang mit der Stadt stehen. Damit soll insbesondere Examenskandidaten und Doktoranden ein Anreiz geboten werden, die Geschichte und Gegenwart der Stadt Solingen zu erforschen. Infrage kommen Untersuchungen aus dem Bereich der Geschichte und der Kunstgeschichte; es können aber auch Forschungsarbeiten aus anderen Wissenschaftsgebieten eingereicht werden. Bei den Untersuchungen sind die im Stadtarchiv und im Deutschen Klingensmuseum vorhandenen Bestände zu berücksichtigen. Die Arbeiten müssen bis Ende Januar eines jeden Jahres beim Stadtarchiv Solingen eingereicht werden. - 1978 konnten an sieben Preisträger Prämien von je DM 750,- vergeben werden.

"Deutschland nach 1945" - Neuer Förderungsschwerpunkt der VW-Stiftung

Mit einem Förderungsschwerpunkt "Deutschland nach 1945. Entstehung und Entwicklung der Bundesrepublik und der DDR" will die VW-Stiftung dazu beitragen, die wissenschaftliche Behandlung des Themenbereichs "Nachkriegsgeschichte" zu intensivieren. Gefördert werden Vorhaben, welche die empirische, quellenmäßig gesicherte Erforschung der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung in Deutschland seit 1945 zum Gegenstand haben. Vorrang haben dabei Forschungsvorhaben, die in ihrer Betrachtungsweise die Trennung innen- und außenpolitischer Entwicklungen überwinden wollen und dafür die wechselseitigen Verflechtungen zwischen inneren und äußeren Bezügen betonen. - Ein ausführliches Merkblatt für Antragsteller ist bei der Geschäftsstelle der VW-Stiftung (Kastanienallee 35, 3000 Hannover 81) zu beziehen.

DFG-Schwerpunktprogramm "Deutsche Industriegeschichte"

Von 1972 bis 1976 förderte die Deutsche Forschungsgemeinschaft ein Schwerpunktprogramm "Deutsche Industriegeschichte bis zum Ersten Weltkrieg". Im Rahmen dieses Programms wurden auch regionalwirtschaftliche Themen bearbeitet wie etwa Industrieförderung in Bayern (Prof. Hans Mauersberg), Verkehrspolitik und industrielles Wachstum (Prof. W.A. Boelcke), Gewerbliche Wirtschaft Ostpreußens (Prof. F.W. Henning) und Arbeiten zu industriellen Randgebieten in Hessen wie Odenwald und Nordhessen (Hartmut Sangmeister bzw. Ulrich Möker). Aus den ortsspezifischen Untersuchungen des Programms ist besonders die bereits im Druck erschienene Arbeit von Heilwig Schomerus (Die Arbeiter der Maschinenfabrik Esslingen, Stuttgart 1977) zu erwähnen. - Vgl. hierzu einen von der DFG erstellen Abschlußbericht (5 S.).

Journal für Geschichte

Mit diesem Titel erscheint seit März 1979 im ersten Jahrgang eine neue Zeitschrift, die sich die Vermittlung zwischen historischer Wissenschaft und Öffentlichkeit zum Ziel gesetzt hat. Sie nimmt das vielfach bekundete Interesse der Öffentlichkeit an der Geschichte auf und will die Wissenschaft veranlassen, auf die dabei sichtbaren Impulse allgemein verständlich zu antworten, auch ihre eigenen Ergebnisse und Anliegen vorzustellen, und zwar in einer Weise, die Neugier weckt und unterhaltsam zugleich ist. (Journal für Geschichte, Georg-Westermann-Verlag, Braunschweig, jährlich 6 Hefte; DM 6,- pro Heft im Abonnement, Einzelheft DM 8,-).

Oifu-Umfrage zur Lokal-Historiographie

Im Juli 1979 wandte sich das Deutsche Institut für Urbanistik mit einer Umfrage zum Stand der Lokal-Historiographie an die Archive sämtlicher Städte mit mehr als 30.000 Einwohnern. Gefragt wurde nach Überblicksdarstellungen zur Geschichte der Stadt, die seit 1945 neu entstanden sind oder z.Zt. vorbereitet werden. Das Interesse galt dabei insbesondere der Darstellung der städtischen Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert. Von den rund 280 angeschriebenen Städten haben dankenswerterweise etwa 60 % prompt geantwortet; mit einem unlängst versandten Erinnerungsschreiben hofft das Institut, die Rücklaufquote noch weiter verbessern zu können. Über das Ergebnis der Auswertung wird in der nächsten IMS-Ausgabe (Heft 1/80) berichtet.

Planning History Group

Die international zusammengesetzte "Planning History Group" hat ihre Organisation und ihre Informationstätigkeit ausgebaut (vgl. IMS 78/1, S. 12). Die von Großbritannien ausgehende Vereinigung hat ein Organisationskomitee von 23 Mitgliedern gebildet (darunter 11 aus Großbritannien, 12 aus anderen Ländern; aus der Bundesrepublik ist der Aufforderung, sich dafür zur Verfügung zu stellen, leider niemand gefolgt). Der bisherige "Newsletter" ist in ein "Planning History Bulletin" (PHB) umgewandelt worden, mit erweiterten Publikationsmöglichkeiten. Herausgeber: Michael Naslas, Department of Town and Regional Planning, University of Sheffield (8 Claremont Place, Sheffield, S10 1TB). Das PHB soll zwei- bis dreimal jährlich erscheinen.

Berliner Bauhaus-Archiv in neuem Domizil

Für das Bauhaus-Archiv in Berlin, das von dem gemeinnützigen Verein Bauhaus e.V. getragen wird, wurde nach Plänen von Walter Gropius - dem Gründer des ehemaligen Bauhauses (1919-1933) - ein Neubau am Rande des Tiergartens (Klingelhöfer Straße 13-14) errichtet. Das 1960 in Darmstadt gegründete und 1971 nach Berlin verlegte Bauhaus-Archiv unterhält ein Museum, ein Dokumentations-Archiv und eine Bibliothek. Nach der Eröffnung des Neubaus am 1./2. Dezember 1979 wird das Archiv wieder für jedermann frei zugänglich sein.

Regionale Archivar-Tagungen im 1. Halbjahr 1979

Im Jahrgang 1979 der Zeitschrift "Der Archivar" wurden bisher Kurzberichte über folgende regionale Archiv-Tagungen veröffentlicht:

- Nordrhein-westfälische Kommunalarchivare in Köln (14.3.), Sp. 219 f.,
- Rheinischer Archivtag in Köln und Walberberg (28./29.3.), Sp. 217 f.,
- Baden-württembergische Kommunalarchivare in Stuttgart (30.3.), Sp. 353 f.,
- Niedersächsische Kommunalarchivare in Delmenhorst (10.-12.4.), Sp. 218 f.,
- Bayerische Stadtarchivare in Landsberg a.L. (11./12.5.), Sp. 354 f.,
- Südwestdeutscher Archivtag in Wertheim a.M. (25.-27.5.), Sp. 350 ff.,
- Westfälischer Archivtag in Brakel (28./29.5.), Sp. 352 f.,
- Hessischer Archivtag in Frankfurt a.M.-Hoechst (8.6.), Sp. 349 f.

Europa-Preis für Städtisches Museum Schloß Rheydt

Für seine gelungene industriegeschichtliche Präsentation wurde das Städtische Museum Schloß Rheydt (4050 Mönchengladbach 2) mit dem Preis "Europäisches Museum des Jahres" ausgezeichnet. Das in den Zwanziger Jahren entstandene und ursprünglich der Kultur der Renaissance und des Barocks gewidmete Museum wurde 1977 um einen in der Vorburg untergebrachten Komplex erweitert, in dem nun die Geschichte der in dieser Region dominierenden Textilerzeugung dargestellt wird. Der Schwerpunkt der Präsentation liegt dabei bei der Phase des Übergangs von der Handweberei zur industriellen Produktion. Besonders instruktiv sind Webstühle aus allen Stadien der Entwicklung, die noch funktionsfähig sind und mit Hilfe derer die Situation am Arbeitsplatz augenfällig demonstriert werden kann.

Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte

Am 1. September 1979 lief eine neue Runde des Schülerwettbewerbs Deutsche Geschichte an, diesmal über "Feierabend und Freizeit im Wandel". Das Thema ist das dritte in der Wettbewerbsreihe "Zur Sozialgeschichte des Alltags". Ein-sendeschluß für die Teilnehmer ist der 9. Februar 1980. Am Vorjahreswettbewerb über "Wohnen im Wandel" hatten sich über 4000 Schülerinnen und Schüler mit 996 Arbeiten beteiligt. Die Kurt A. Körber Stiftung, finanzieller und organisatorischer Träger des Wettbewerbs (Bergedorfer Str. 125, 2050 Hamburg 80), hat 1979 erstmals ein 'Jahrbuch Schülerwettbewerb' herausgebracht, in dem über das Ergebnis der vorangegangenen Ausschreibungen und alles Wissenswerte im Zusammenhang mit dem Wettbewerb berichtet wird.

Stadtgeschichte in Norddeutschland

Der Sektor der sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Reformen im Zusammenhang mit den verschiedenen Entwicklungsformen der Aufklärung vom ausgehenden 17. bis zum frühen 19. Jahrhundert ist in der Geschichte Norddeutschlands verhältnismäßig schlecht erforscht. Zu diesem Ergebnis kamen die Teilnehmer eines Arbeitsgespräches zum Thema "Norddeutsche Städte zur Zeit Lessings", das unter der Leitung von Franklin Kopitzsch/Hamburg im September 1978 in der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel stattfand (vgl. hierzu AHF-Information Nr. 14 v. 9.5.79). Ein stadtgeschichtlicher Arbeitskreis, vergleichbar mit denen in anderen Regionen des deutschsprachigen Raumes, könnte bei der Aufarbeitung dieses Defizits hilfreich sein - war die weitergehende Meinung. Es wurde vereinbart, einen konkreten Anfang mit einer Arbeitsgruppe zu machen, die sich mit Aspekten von "Armut und Armenwesen in Norddeutschland im 18. und frühen 19. Jahrhundert" befassen und Ende 1980 in einem Kolloquium erste Ergebnisse vortragen soll. Wünsche, Anregungen, Vorschläge oder Anfragen - allgemein zur geplanten Konstituierung eines Arbeitskreises oder im besonderen zum Arbeitsvorhaben "Armut und Armenwesen" werden erbeten an Claus Ritterhoff (Lessing-Akademie, Kanzleistraße 2, 3340 Wolfenbüttel).

URBI - Revue d'histoire et d'ethnologie urbaines

Aus Frankreich wird eine neue Stadtforschungs-Zeitschrift angekündigt - mit historischer Themenstellung und offen für eine Vielzahl von Disziplinen. Die Redaktion der Zeitschrift liegt beim Centre de recherche d'urbanisme (74, rue de la Fédération, 75015 Paris). Ein international zusammengesetztes prominentes Herausgeber-Gremium und Korrespondenten aus vielen Ländern sollen dafür sorgen, daß URBI über die Landesgrenzen hinaus Verbreitung findet. Das erste Heft der Vierteljahrsschrift wurde für September 1979 annonciert. Jahresabonnement (im Ausland) 85 Frs., Einzelheft 23 Frs.

Industriekultur in Frankreich: das "Ökomuseum" in Le Creusot

Bereits der Begriff löst Verwunderung aus. Was ist ein Ökomuseum (écomusée): ein Museum für Wirtschafts- und Industriegeschichte, für Volkskunde, für Naturgeschichte und Naturkunde, für Heimatkunde oder ein Freilichtmuseum? Das Ökomuseum von Le Creusot ist all dies und noch einiges mehr. Es ist vor allem ein in permanenter Entwicklung begriffenes Experiment, das die Grenzen des herkömmlich organisierten Museumsbetriebs, ja den Begriff des Museums überhaupt ständig durchbricht.

Seit 1972 beherbergt die alte, unter der Schirmherrschaft von Marie-Antoinette gegründete Kristallglasmanufaktur, die später Sitz der Schwerindustriellenfamilie Schneider-Creusot wurde, das Ökomuseum und das Forschungszentrum für Industriekultur, sowie daneben ein internationales Zentrum für Forschung, Veranstaltungen und schöpferische Arbeit in den bildenden Künsten. Alle drei Einrichtungen zusammengenommen bilden in der Bourgogne zwischen Dijon und Lyon in einer von der Landwirtschaft einerseits und Bergbau und Schwerindustrie andererseits geprägten Landschaft einen kulturellen Schwerpunkt, der bisher den rein industriellen und den ländlichen Siedlungen völlig fehlte. Träger dieses Unternehmens ist die Verwaltungsgemeinschaft Le Creusot-Montceau-les-Mines, die sich 1970 nach der Krise der Metallindustrie in Le Creusot und des Kohlenbergbaus in Montceau-les-Mines aus 16 Gemeinden freiwillig zusammengeschlossen hatte.

Kern der Aktivitäten ist eine im Schloß der Manufaktur untergebrachte permanente Ausstellung über die Entwicklung des Raumes, speziell die der Wirtschaft, mit dem Ziel, durch die Beschäftigung mit der historischen Entwicklung insbesondere seit der industriellen Revolution die eigene Identität bewußt zu machen und die Bevölkerung in möglichst umfassender Weise an der Weiterentwicklung der Ausstellung zu beteiligen. Dem gleichen Ziel dienen auch die dezentralisierten Aktionen in den einzelnen Gemeindender Verwaltungsgemeinschaft, in denen jeweils Schwerpunkte gesetzt werden mit speziellen Ausstellungen, besonders herausgestellten Objekten oder sogar eigenen Museumsprojekten, die charakteristische Merkmale des Ortes betonen, so in Le Creusot eine alte Maschinenhalle als Maschinenmuseum, in dem alten Grubenort Blanzay ein Bergwerksmuseum, in einem anderen Ort die Hervorhebung eines romanischen Klosters. Geschichte und Umwelt erlebbar zu machen, ist auch der Zweck eini-

ger Beobachtungspfade: der Industrieweg mit den Industriedenkmalern, ein Waldpfad, eine Strecke mit romanischen Bauwerken und ein Weg entlang dem alten Canal du centre. Erfahrbar werden soll die Geschichte des Raumes und der Menschen auch durch thematische Einzelausstellungen und durch Kunstausstellungen.

Den anderen Teil der Arbeit machen die wissenschaftlichen Aktivitäten aus. Grundlage bilden Bestandsaufnahmen, einmal über die Probleme der Verwaltungsgemeinschaft, d.h. in erster Linie die unterschiedlichen Zonen, dann die Gebäude und Denkmäler, die Objekte, die Archive und Bibliotheken und die Menschen. Die Dokumentationsarbeiten im weiteren Sinn betreffen die Sammlung und Erschließung von Industriearchivalien, von im audio-visuellen Laboratorium entstandenen Filmen, von Manuskripten, Drucken, Plänen und Karten, Photographien und Diapositiven vor allem über die erhaltenswerten Bereiche. Darüber hinaus gehört dazu eine Bibliothek speziell zur Technologiegeschichte, deren Kern die Bestände der Gesellschaft der Zivilingenieure umfaßt (ca. 60.000 Bände). Der Förderung der Forschung und dem wissenschaftlichen Austausch dienen neben intensiven Kontakten mit verschiedenen Universitäten und Forschungseinrichtungen Konferenzen und Tagungen. Für die am Ort tätigen Forscher besteht die Verpflichtung, einen Teil ihrer Zeit der Arbeit mit Gruppen aus der Bevölkerung zu widmen.

Das Ökomuseum in Le Creusot ist der Versuch, im begrenzten regionalen Rahmen die Entwicklung des Menschen und seiner Umwelt unter den Bedingungen einer industriellen Wirtschaft und Gesellschaft ganzheitlich zu erfassen und bewußt zu machen. Hinter den unterschiedlichen Bemühungen um museale Darbietung, um Denkmalpflege und industrielle Archäologie, um die Erforschung von Lebensweise, Sitte und Brauchtum, den Aufbau eines Archivs und einer wissenschaftlichen Bibliothek, interdisziplinär betriebene Forschung und Kulturpflege steht ein einheitliches Streben: der Mensch in seiner industriellen Umwelt, die Entwicklung eines kollektiven Bewußtseins als Weg zur sozialen Gruppenidentität und Garantie ihres Zusammenhalts. Als Zielmarke ergibt sich daraus die Forderung nach einer noch zu entwickelnden industriellen Ethnologie.

Horst Matzerath

Projekt Museum Industriekultur in Nürnberg

Im Frühjahr 1979 hat der Stadtrat der Stadt Nürnberg einstimmig das Projekt Museum Industriekultur gebilligt. Damit konnte ein mehrjähriges Unternehmen anlaufen, das zur Institutionalisierung eines Museums der Industriekultur hinführen soll. Freilich müssen hierzu neben der Stadt Nürnberg noch weitere Mitträger gewonnen werden (Land, Bund).

Ziel des Projektes während der mindestens 5-jährigen Startphase ist es

- systematisch exemplarische Objekte der Industriekultur (Maschinen, Gegenstände des Lebensalltags, charakteristische Aufzeichnungen, etc.) zu sammeln und zu archivieren;
- grundlegende Prozesse der Herausbildung der industriellen Gesellschaft und ihrer Kulturformen unter vergleichenden Aspekten, vom Modell der fränkischen Region Nürnberg ausgehend, zu erforschen;
- mit den erarbeiteten Materialien und Forschungsergebnissen Ausstellungen zu entwickeln.

Nürnberg ist als Modell für den Industrialisierungsprozeß in Deutschland hervorragend geeignet, weil sich in geradezu idealtypischer Weise ein mittelalterliches Handels- und Gewerbezentrum zur industriellen Großstadt wandelt. Dies gilt sowohl für die erste Industrialisierungsphase mit dem hier charakteristischen Zusammenhang von Maschinenbau (Cramer Klett) und der Entwicklung des Transportsystems (Eisenbahnbau), als auch hinsichtlich der für die zweite Industrialisierungsphase typischen Elektroindustrie (Schuckert-Werke). Zugleich konstituierte sich mit der Arbeiterschaft als neuer gesellschaftlicher Kraft auch eine starke Arbeiterbewegung. Ein zusätzliches Argument liegt darin, daß Nürnberg für die nationale Kultur des 19. Jahrhunderts als die deutsche Stadt galt und im zeitgenössischen kulturellen Leben als Leitbild nationaler Identität behandelt wurde.

Der Aufbau der Projektgruppe Museum Industriekultur erfolgt nach interdisziplinären Gesichtspunkten: neben Historikern gehören ihr Kunsthistoriker, Volkskundler und Soziologen an. Ein wissenschaftlicher Beirat soll die Forschungsarbeit begutachten und fördern. Um eine Plattform für die Mitarbeit von Gewerkschaften, Industrie und Privatleuten zu schaffen, wird Ende 1979 ein "Verein der Freunde und Förderer des Projektes Museum Industriekultur" gegründet.

Bei einem so breit gefaßten Kulturbegriff ist die Gefahr gegeben, daß die Materialfülle und das Sammelgut erdrückend wirkt. Daher ist es erforderlich, konzeptionelle Arbeiten durch Inventarisierung und Entwicklung von Selektions- und Bewertungskriterien aus der praktischen Sammlungsarbeit zu begleiten und zu präzisieren. Die Quellenbereiche umfassen technische Denkmäler, idealtypische Objekte des Lebensalltags, wie kulturelle Dokumente der Auseinandersetzung und Verarbeitung des Lebens in der Industriekultur.

Daneben wird die Erforschung grundlegender struktureller Wandlungen der Industriekultur vorangetrieben. Hierzu zählen: die Entstehung der industriellen Großstadt; der Übergang von handwerklicher Arbeit zur Arbeitsteiligkeit der industriellen Produktion; Kulturformen der Lebenswelt und des Wohnens von Arbeitern, Angestellten und Fabrikanten; gesellschaftliche Konflikte und ihre Lösungen; der Wandel der Freizeit; das Verhältnis von Industriekultur und Ästhetik.

Wolfgang Ruppert

Neues "Historisches Zentrum" in Wuppertal

Mitte des Jahres 1979 traf der Rat der Stadt Wuppertal die definitive Entscheidung zur Einrichtung eines Museums für Frühindustrialisierung in Wuppertal. Unter Mitwirkung und finanzieller Beteiligung des Landschaftsverbandes Rheinland soll mit einem Kostenaufwand von mehr als einer Million Mark im Ortsteil Wuppertal-Barmen in einem ehemaligen Fabrikgebäude aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert auf vier Stockwerken und einer Ausstellungsfläche von insgesamt ca. 600 qm eine Schwerpunktdokumentation zur Geschichte der frühindustriellen Entwicklung des Wuppertals und seiner Region entstehen.

Dieses Museum befindet sich unmittelbar hinter dem jetzigen Engels-Haus, einem großbürgerlichen Wohnhaus aus dem Jahre 1775, das vom Großvater des Mitbegründers des internationalen Sozialismus Friedrich Engels errichtet wurde. Diesem heute unter Denkmalschutz stehenden Gebäude waren seit Ende des 18. Jahrhunderts die Arbeiterhäuser der Firma Engels benachbart. Dort wohnten und arbeiteten bereits zu jener Zeit annähernd 300 Facharbeiter der Bänder- und Litzfabrik der "Herren Engels". Das neue Museum wird aufgrund seiner historisch-thematischen Schwerpunkte mit der Ausstellung im jetzigen Engels-Haus kombiniert und so diese inhaltlich wie äußerlich ergänzen und weiterführen können.

Das "Historische Zentrum" in Wuppertal - und das soll gerade auch diese von der klassischen Museumseinrichtungen abweichende Bezeichnung akzentuieren - ist konzipiert als Ort des historischen Lernens, Diskutierens und Auseinandersetzens der Besuchergruppen aller Altersstufen und Bildungsvoraussetzungen. Mit dieser Konzeption soll das Museum auch über den Rahmen allgemein üblicher musealer Funktionen hinausgehen.

Der Dokumentationsschwerpunkt der Frühindustrialisierung des Wuppertals, der die Phase der hiesigen Industrie-, Technik- und Sozialgeschichte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts umfaßt, resultiert aus der tiefgreifenden und bis heute nachwirkenden Bedeutung der Textilwirtschaft, die das Wuppertal - lange schon vor dem Einsatz der ersten Dampfmaschinen mit dem Durchbruch der Garnbleicherei im 16. Jahrhundert - zu einem Wirtschaftszentrum der Region Berg-Mark erhob. Die Städte Elberfeld und Barmen entwickelten sich dabei zu industriellen, kommerziellen und vor allem auch sozialen Mittelpunkten, deren Geschichte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als eines der frühesten Beispiele des Phänomens der Industrialisierung in Deutschland und der damit verbundenen sozialen Problematik gilt. Nach 1850, mit dem Aufstieg der Schwerindustrie vor allem an der Ruhr und mit dem Einsetzen einer breiten Industrialisierungsbewegung, tritt die relative Bedeutung des Wuppertaler Gewerbelebens zurück, wenn auch zugleich die wirtschaftliche Entwicklung kontinuierlich fortschreitet.

Wuppertal als Standort eines Museums für Frühindustrialisierung weist daher naturgemäß der Dokumentation dieser frühen Phase wirtschaftlicher Expansion eine vorrangige Bedeutung zu. Auch als Schauplatz des Pauperismus und des Arbeiterelends jener Zeit wird das Wuppertal hierbei hervortreten, denn nicht zuletzt sind bedeutende Exponenten sozialreformerischer und -revolutionärer Bestrebungen hier geboren oder haben hier gewirkt und haben auch das Wuppertal zu einem Ausgangspunkt vielfältiger sozialer Initiativen gemacht.

Die künftige Ausstellung wird neben den Anfängen der Geschichte des Wuppertals insbesondere die Technik- und Industriegeschichte im Bereich des Textilwirtschaft präsentieren, wobei dank der Zusammenarbeit auch mit englischen Industriemuseen und Modellbauern u.a. Repliken der ersten mechanischen Spinn- und Webmaschinen sowie Dampfmaschinen vorgestellt werden können. Diese Dokumentationen werden einbezogen in den Rahmen der sozialgeschichtlichen Bedeu-

tung und Auswirkung des Mechanisierungsprozesses, um somit den tiefgreifenden gesamtgesellschaftlichen Wandel dieser Epoche transparent und lebendig zu machen.

Die Umbauarbeiten an dem alten Fabrikgebäude haben inzwischen begonnen. Es ist geplant, Anfang des Jahres 1982 das "Historische Zentrum" in Wuppertal-Barmn, Engelsstr. 10 - bestehend voraussichtlich aus den Abteilungen Engels-Haus und Museum für Frühindustrialisierung und Stadtgeschichte - der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Bis dahin wird hoffentlich auch das Museumspersonal (bestehend gegenwärtig lediglich aus dem Leiter des Engels-Hauses und einer Halbtagschreibkraft) im notwendigen Umfang aufgestockt werden können.

Michael Knieriem

"Industrialisierung" im Stadtmuseum Rüsselsheim

Die Bildung eines industriegeschichtlichen Schwerpunktes im Stadtmuseum (er besteht seit 1976) bot sich in Rüsselsheim insofern an, als durch die Entwicklung des Opel-Werkes zu einem der größten Automobilwerke die Phase der Industrialisierung einen besonders wichtigen Einschnitt und Abschnitt in der geschichtlichen Entwicklung des Ortes darstellt. Der systematische Aufbau der Abteilung ist dabei darauf ausgerichtet, die lokale Entwicklung als spezifischen Teil eines überregionalen, gesamtgesellschaftlichen Umstrukturierungsprozesses erkennbar werden zu lassen: Alltägliches, Bekanntes, Vertrautes, bisher nur in persönlicher oder örtlicher Bedeutung Gesehenes wird als ein Stück allgemeiner Geschichte dargestellt; es erhält dadurch eine erweiterte Bedeutung, bekommt Stellenwert in der Geschichte.

Thematisch gliedert sich die Abteilung in die folgenden Schwerpunkte: Technische Entwicklung/Veränderung der Arbeitsverhältnisse/Lebens- insbesondere Wohnverhältnisse der Arbeiter/Arbeiterbewegung/Kunstwerke zum Thema "Industrialisierung" und zu den sozialen Lebensverhältnissen. Damit ist eine Einschränkung der Industrialisierung auf Technik-Geschichte vermieden und eine sozialgeschichtlich orientierte Ausstellung angestrebt. Die dabei notwendige Begrenzung auf eine Auswahl von Themen - die sich relativ eng um die Situation am industriellen Arbeitsplatz, die Wohnverhältnisse und um die Arbeiterbewegung bewegen - mußte in Berücksichtigung der räumlichen und personellen Kapazität des Museums erfolgen.

Didaktische Überlegungen spielten beim Aufbau der Abteilung eine wichtige Rolle. Ein gerne verwendetes Verfahren ist z.B. das der Montage kontrastierender Ausstellungsstücke - erfahrungsgemäß fördert dies eine aktive, selbständige Stellungnahme des Betrachters.

Zielgruppen des Museums sind neben der Rüsselsheimer Bevölkerung im besonderen die Schulen am Ort und in der Umgebung. Diese machen inzwischen im Rahmen von Unterrichtseinheiten zum Thema "Industrialisierung" von dem Ausstellungsangebot regelmäßig und häufig Gebrauch. In Zusammenarbeit von Museum und Schule wurde eine Dia-Serie zur Industriezeit in Rüsselsheim für die Grundschulstufe hergestellt. Eine weitere Zielgruppe sind Arbeitnehmer im Rahmen der Bildungsarbeit des DGB Hessen. Für sie werden Tagungslehrgänge zur Geschichte der Industrialisierung und der Arbeiterbewegung in der Ausstellung durchgeführt. Für die Teilnehmer sind sie vielfach Anregung, am eigenen Heimatort eine Sammlung bzw. Ausstellung ins Leben zu rufen; damit kann diesem Personenkreis ein neues Medium und Arbeitsgebiet zur Erforschung und Darstellung der eigenen Geschichte vermittelt werden.

(Quelle: Museumskatalog)

Historisch-politisches Informationszentrum über das 19./20. Jahrhundert Bochum-Ruhrgebiet

Die Stadt Bochum plant, beim Stadtarchiv ein historisch-politisches Informationszentrum über das 19. und 20. Jahrhundert einzurichten. Diese neue Institution soll die Aufgabe haben, die Industrialisierung und das Arbeitsleben im Ruhrgebiet sowie die politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung des Bochumer Raumes exemplarisch für ein breites Publikum zu dokumentieren. Die Konzeption wird im Folgenden kurz skizziert.

Zielsetzung

Der Aufbau des Informationszentrums soll vor allem dem Zweck dienen, die Kenntnisse über das Ruhrgebiet und seine jüngste Vergangenheit zu verbessern, eine tiefere Beziehung der Menschen, die hier leben, zu ihrer Region und Umwelt herzustellen und zugleich geschichtliches Bewußtsein zu wecken. Dabei kommt gerade dem Ruhrgebiet, das bisher keine vergleichbare Einrichtung hat, eine wesentliche Bedeutung zu: In einer Landschaft, die wie keine andere durch Arbeiter und Industrie geprägt ist, kann am ehesten soziales Geschichtsbewußtsein gefördert werden. In diesem Gebiet sollte es auch möglich sein, ausführlich und unprätentiös die Geschichte und die Kultur des Alltags in Vergangenheit und Gegenwart, d.h. die Arbeits-, Lebens- und Umweltbedingungen in einer Industriegesellschaft zu dokumentieren. Es geht also darum, die Geschichte des Reviers einmal von unten aufzuarbeiten und auch für jene verständlich zu machen, die im wesentlichen die Entwicklung dieser Region getragen haben.

Es soll kein Museum entstehen, in dem exemplarisch ausgewählte Objekte und Materialien dem Betrachter dargeboten werden. Vielmehr soll das historisch Gewordene als Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart durch die verschiedensten Quellenzeugnisse - seien sie schriftlicher, bildlicher, filmischer, auditiver, gegen-

ständlicher Art - eingehend dargestellt werden, um so historische Entwicklungen und Zusammenhänge, politisch-ökonomische Prozesse und Zwänge verdeutlichen zu können. Dabei gewinnt die Heranziehung aller verfügbaren Quellen - wobei jede Quellengattung nach der ihr spezifischen Aussagequalität eingesetzt werden soll - eine besondere erkenntnistheoretische Relevanz. Zugleich kommt diese Heranführung der Öffentlichkeit zu den Originalquellen dem verbreiteten Bedürfnis entgegen - vor allem in der jüngeren Generation -, sich frei von reiner Buchinformation und möglicher ideologisch bedingter Manipulation ein eigenständiges Urteil zu bilden.

Allerdings kann sich ein historisch-politisches Informationszentrum, das das Ziel verfolgt, durch fundierte Aufklärung über die Vergangenheit die kritische Reflexion über gegenwärtige und zukünftige Daseinsprobleme zu fördern, nicht darauf beschränken, dem breiten Publikum möglichst viele und unterschiedlich strukturierte Quellenmaterialien anzubieten. Diese müssen vielmehr kritisch-didaktisch aufbereitet und hinterfragt, in ihrem historischen Zusammenhang erläutert und unter Nutzung entsprechender audio-visueller und anderer technischer Mittel in attraktiver Weise dargeboten werden. Schließlich sollten sie auch ergänzt werden durch zahlreiche Sachobjekte und Modelle, die die industrielle und technische Entwicklung des Reviers veranschaulichen und - im wahrsten Sinne des Wortes - begreifbar machen können.

Die Quelleninformationen müssen auch durch zusätzliche schriftliche und mündliche Lehr- und Diskussionsangebote vertieft werden. Dabei wird es von besonderer Bedeutung sein - und die Modellhaftigkeit des Projekts unterstreichen -, daß das Informationszentrum nicht nur organisatorisch, sondern auch räumlich mit dem Stadtarchiv verbunden sein wird. Erst dadurch erhält der Besucher die Möglichkeit, sich nicht nur informieren zu lassen, sondern aktiv weiterzuarbeiten und das Dargelegte selbständig zu vertiefen: eine Tür weiter, im Benutzersaal des Stadtarchivs, kann er sich jederzeit alle Quellen zu dem ihn interessierenden Sachverhalt vorlegen lassen.

Das Informationszentrum wird zugleich vielfache Kontakte zu allen Bevölkerungsschichten suchen und mit Einzeldokumentationen vor Ort, d.h. in die Stadtteile gehen, um sicher sein zu können, daß die geplante historisch-politische Informationsbank auch von Jedermann genutzt werden kann. Zugleich wird das Zentrum erst durch die enge Zusammenarbeit mit den Bürgern die Möglichkeit erhalten, seine Dokumentationen durch Materialien und Objekte aus Privathand zu ergänzen und damit den Menschen im Revier die Chance eröffnen, einen eigenen Beitrag zu ihrer Geschichte zu liefern, ihre eigene Geschichte selbst mitzuschreiben.

Aufgaben

Entsprechend der skizzierten Zielsetzung werden dem Informationszentrum folgende konkrete Aufgaben gestellt, die es in einem größeren Raumkomplex realisieren soll:

1. Ständige und wechselnde Darstellung der politisch-wirtschaftlichen, technischen, sozio-kulturellen Entwicklung Bochums und des Ruhrgebiets im 19. und 20. Jahrhundert, und zwar unter folgenden Schwerpunkten:
 - Prozesse der Industrialisierung in Deutschland am Beispiel Ruhrgebiet
 - Herausbildung verschiedener wirtschaftlich-sozialer Organisationsformen und ihre Veränderung
 - Arbeitsbedingungen und Situation der Arbeiter sowie Geschichte der Arbeiterbewegung
 - Lebensbedingungen in einer Industrieregion in ihrer jeweiligen sozio-kulturellen Ausprägung; Kultur der Alltagswelt im Revier

- Entwicklung Bochums von der Agrar- zur Industriestadt als Beispiel für die Entstehung einer Industriekultur; Stadtentwicklung unter den Bedingungen der Industrialisierung
 - Entwicklungsaspekte des Ruhrgebiets in der Weimarer Republik, in der NS-Zeit (einschließlich Widerstand im Ruhrgebiet), im Neuaufbau nach 1945;
2. Erarbeitung alternierender thematischer Sonderausstellungen zur Vertiefung aktueller politisch-sozialer Fragen;
 3. Aufbau spezieller historisch-politischer Informationen und Dokumentationen zur Geschichte der Stadtteile;
 4. Besondere Pflege der "erlebten Geschichte" durch Befragung von Zeitgenossen (oral history) sowie der audio-visuellen Quellenmedien mit dem Schwerpunkt: filmische Darstellung der Arbeitswelt im Ruhrgebiet;
 5. Erarbeitung gezielter Bildungs- und Schulungsangebote für Schulen, Jugendliche und breite Öffentlichkeit in schriftlicher und mündlicher Form;
 6. Politisches Diskussions- und Bürgerforum für alle gesellschaftlichen Gruppen.

Standort Bochum

Weshalb plant nun gerade Bochum die Einrichtung eines solchen Informationszentrums? Die Gründe hierfür liegen nicht nur in sich günstig abzeichnenden Raummöglichkeiten für das Stadtarchiv und das Zentrum, sondern vor allem in folgendem:

1. Das Stadtarchiv besitzt, da Bochum früher ein Amt war, weit über das heutige Stadtgebiet hinaus eine bedeutende Quellenüberlieferung über das mittlere Ruhrgebiet im 19. und 20. Jahrhundert (wenig Verluste im Zweiten Weltkrieg). Damit ist bereits ein ganz wesentlicher historischer Materialfundus gegeben, der zudem durch die umfassende Dokumentationsstätigkeit des Archivs in neuester Zeit noch wesentlich erweitert werden konnte.
2. Die Stadt Bochum kann durch ihre geographische Lage und durch ihre wirtschaftlich-soziale Entwicklung in den letzten 100 Jahren eine durchaus exemplarische Bedeutung für die Entwicklung des Ruhrgebiets und dessen industriellen, technischen, sozialen und kulturellen Beitrag zur Gesamtentwicklung Deutschlands beanspruchen.
3. In Bochum und in seiner näheren Umgebung sind viele qualitativ unterschiedliche Nutzerkategorien für das geplante Informationszentrum angesiedelt (Ruhr-Universität Bochum, Gesamthochschulen in Dortmund und Essen, zahlreiche weiterführende Schulen, Bildungs- und Kultureinrichtungen).
4. Bochum beherbergt bereits jetzt - etwa im Deutschen Bergbaumuseum und in der Bibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung - eine Reihe von Einrichtungen, die das neue Informationszentrum sinnvoll ergänzen können.

So scheinen, alles in allem, gerade in Bochum besonders günstige Voraussetzungen dafür gegeben zu sein, das geplante historisch-politische Informationszentrum zu realisieren. 1980 sollen die ersten Schritte hierzu unternommen werden.

Johannes Volker Wagner

Sonderausstellungen zur modernen Stadtgeschichte - 1979

(mit Nachträgen aus 1978)

Die Übersicht erscheint jeweils im 2. Halbjahresheft der IMS. (Die Kataloghinweise sind als Vorschau zu verstehen).

1. Bildquellen:

- ALTENA (Burgarchiv): Das Bild unserer Städte und Gemeinden im Wandel (Fotos des Märkischen Kreisarchivs), 25.9.-6.10.1978.
- BERLIN (Berlin-Museum): Der Berliner Maler Julius Jacob 1842-1929. Stadt- und Landschaftsdarstellungen, 12.5.-29.7.1979, Katalog 16 S. 41 Abb. (Irmgard Wirth).
- (Festspielzentrum): Zille - Zola, Berlin und Paris in Photographien um 1890-1900, Herbst 1979, Katalog.
- BRAUNSCHWEIG (Klosterkirche Riddagshausen): Otto Hoppe fotografiert Riddagshausen, 5.8.-2.9.1979.
- BREMEN (Landesmuseum): Das Alte Bremen (Aquarelle, Federzeichnungen, druckgraphische Blätter, 12.10.-7.1.1979.
- (Heimatmuseum Schloß Schönebeck): Alte Ansichtskarten von Bremen, Vegesack und Umgebung - Sammlung Heinrich Witte, 13.1.-4.2.1979.
- (Heimatmuseum Schloß Schönebeck): Schönebeck einst und jetzt - Gemälde von Fritz und Hermine Overbeck um 1905 und Fotos 1979, 9.6.-1.7.1979.
- DÜSSELDORF (Stadtgeschichtliches Museum): Hubert Ritzenhofen - Bilder aus dem alten Düsseldorf. Zum 100. Geburtstag, Herbst 1979.
- FRANKFURT (Stadtarchiv): Frankfurt vor der Zerstörung (Fotos, zumeist 1942, Rainer Emanuel), Jan.-Febr. 1979.
- (Stadtarchiv): Frankfurt wie es war: Ansichten, Pläne, Risse, vornehmlich von Altstadthäusern (Architekt Carl Knabenschuh 1938-1944), Sommer 1979 (bis Sept.).
- FRECHEN (Stadtverwaltung): Frechen gestern. Fotos und Postkarten aus Privatbesitz, 29.3.-16.4.1979.
- HAMBURG (Museum für Hamburgische Geschichte, in der Landesbank): Hamburger Bilder auf Porzellan gemalt, 1.8.-31.10.1978.
- (Helms-Museum in Harburg): Harburg-Ansichten, 1979.
- HANNOVER (Historisches Museum): Fotogeschichte in Hannover - Hannover in der Fotogeschichte, 4.9.-4.11.1979, Begleitschrift.
- HEIDELBERG (Kurpfälzisches Museum): Thema Heidelberg. Alte Ansichten ... Andenken ... Neue Arbeiten, 17.9.-5.11.1978, Katalog 129 S., 55 Abb. (Hans Gercke, Philine Maurus).
- KÖLN (Kunsthalle): "In unnachahmlicher Treue ... - Photographie im 19. Jahrhundert, 8.9.-21.10.1979, Katalog.

- KREFELD (Kaiser-Wilhelm-Museum): Der Krefelder Fotograf Otto Scharf (1858-1947), 20.5.-1.7.1979.
- LÖRRACH (Museum am Burghof): Bilder aus der Regio Basiliensis, 7.4.-31.12.1979.
- REMSCHIED (Werkzeugmuseum und Heimatmuseum): Remscheid auf alten Postkarten, Frühjahr 1979.
- SALZGITTER (Rathaus Lebenstedt): Laienkunst zum Thema Salzgitter, Sept. 1979.
- STADE (Schwedenspeicher-Museum): Stade - Zeichnungen von H. Hudemann, Mai 1979.
- WUPPERTAL (Stadtbibliothek): Alte Fotografien aus Wuppertal und Bergische Literatur, 31.5.-14.7.1979.

2. Allgemeine Ortsgeschichte (auch vor 1750)

- BUXTEHUDE (Stadtarchiv in der Stadtsparkasse): Archivalienausstellung, 1.7.-21.7.1978, mit Begleitheft 24 S., ill. (Margarete Schindler).
- DELMENHORST (Städtische Galerie Hans Coburg): Geschichte der Grafschaft Delmenhorst, 26.10-23.11.1979.
- DUISBURG (Bezirksamt Hamborn): Hamborn. Zur Geschichte einer Stadt, Herbst 1979.
- ELLWANGEN (Stadtarchiv mit Staatsarchiv Ludwigsburg): Ellwangen - Von der Klostersiedlung zur modernen Flächenstadt, 6.-22.7.1979.
- ESSLINGEN (Stadtarchiv, im Schwörhaus): Esslingen und das Reich, Nov. 1978 - Jan. 1979.
- FRANKFURT (Stadtarchiv): Jacob Hilsdorf (1872-1916) ... eine photographische Entdeckung (120 Porträts), 2.-27.10.1978.
- GÖPPINGEN (Städtisches Museum): Urkunden zur Stadtgeschichte Göppingens - 825 Jahre Göppingen, 30.10.-25.11.1979.
- GOSLAR (Stadtarchiv/Museum): Archivalienausstellung anlässlich der Internationalen Archiv-Woche, 16.10.-18.11.1979.
- HAMBURG (Museum für Kunst und Gewerbe): St. Georg. Vorstadt und Vorurteil, 5.-10.-19.11.1978, Katalog 127 S., ill. (Ausstellungswerkstatt St. Georg).
- (Altonaer Museum/Bücherhalle): Altona in Büchern und Zeitdokumenten, Herbst 1978.
- (Bergedorfer Schloß): "... zum Beispiel Bergedorf", 14.6.1979 bis auf weiteres.

- HERFORD (Städtisches Museum und Stadtarchiv): Herforder Köpfe um 1890, 14.7.-3.9.1978.
- KÖLN (Wallraf-Richartz-Museum): Kölner Profile. Porträts Kölner Bürger und Stifter, 30.8.-4.10.1979.
- (Bausparkasse Heimbau, Riehler Straße): Kölner in aller Welt auf Münzen und Medaillen, 21.2.-6.3.1979.
- (Historisches Archiv, in Rodenkirchen): Die ehemalige Gemeinde Rondorf, 12.-30.6.1978, Katalog (Gertrud Wegener).
- (Historisches Archiv, in Worringen): Worringen in Urkunden, Aktenstücken und Karten, 24.8.-19.9.1978, Katalog (Everhard Kleinertz).
- MANNHEIM (Stadtarchiv): Mannheim - Neckerau, Anfang 1980.
- STADE (Schwedenspeicher-Museum): Zur 700-Jahrfeier der Stadtverfassung (Stade im 13. Jahrhundert), 16.6.-23.6.1979.
- TELGTE (Stadtarchiv): Telgter Dokumente, 10.9.-1.11.1978, Katalog (Hans Georg Volkhardt u.a.).
- WACHTENDONK (Gemeinde/Archivberatungsstelle Rheinland): Wachtendonk - eine altgeldrische Stadt, Sommer 1978, Katalog (Willi Häck, Karl-Heinz Rätzmann, Horst Schmitz).
- XANTEN (Stadt/Archivberatungsstelle Rheinland): 750 Jahre Stadt Xanten, Sommer 1978.

3. Einzelne Zeitabschnitte

- BERLIN (Berlin-Museum): Heinrich Zille - 1858-1929 und sein Berliner Volk, 11.11.1979, Katalog.
- BRAUNSCHWEIG (Landesmuseum): Regierung und Volk im 19. Jahrhundert (vor allem in der Residenz- und Hauptstadt Braunschweig). Die Zeit Herzog Wilhelms (1831-1884), 4.3.-6.5.1979, Katalog, 45 S., ill. (Christof Römer) = Veröffentlichungen des Braunschweigischen Landesmuseums, 18.
- (Stadtarchiv): Wilhelm Bode - Stadtdirektor, Historiker, Sammler, 1.10.-31.12.1979, ohne Katalog.
- BREMEN (Universitätsbibliothek): Verfolgung und Widerstand im Dritten Reich, speziell Bremen, 10.1.-15.2.1979.
- DARMSTADT (Magistrat, auf der Mathildenhöhe): Darmstadt in der Zeit des Klassizismus und der Romantik, 19.11.1978-14.1.1979, Katalog 524 S., 291 Abb. (Eva Huber/Elisabeth Krummel).
- FRANKFURT (Stadtarchiv): Stadtzerstörung vor 35 Jahren (Fotos von G.J. Essinger und Aquarelle von R. Ebel), März - Mai 1979.

- FRECHEN (Stadtverwaltung): Drei Jahrzehnte Fotoreporter in Frechen. H. Weingarten, 1.3.-18.3.1979.
- GÖPPINGEN (Städtisches Museum): Erinnern Sie sich ... Ereignisse und Bilder aus Göppingen 1900 bis 1920, 13.12.1979-13.1.1980.
- HAMBURG (Kunsthalle): Bildnisse aus Hamburg um 1900, März-April 1979.
(Museum für Hamburgische Geschichte): Wie Ebba Tesdorpf Hamburg sah, 15.9.1978-18.3.1979.
- KASSEL (Staatliche Kunstsammlungen): Aufklärung und Klassizismus in Hessen-Kassel - 200 Jahre Museum Fridericianum 1779-1979 (in der Residenz- und Hauptstadt Kassel), 7.7.-10.10.1979, Katalog 302 S., 598 Abb. (Peter Gercke, Friedrike Naumann).
- MANNHEIM (Stadtarchiv/Volkshochschule): Mannheim in Plakaten 1900-1933, 16.-30.9.1979.
(Stadtarchiv, im Rathaus): Mannheim im Zweiten Weltkrieg, Anfang 1980.
- MÜNCHEN (Stadtmuseum): Die zwanziger Jahre in München, 11.5.-30.9.1979, Katalog.
- NÜRNBERG (Pellerhaus): Zum 500. Geburtstag des Ratsschreibers Lazarus Sprengler, Juni 1979.
- OLDENBURG (Staatsarchiv, Landesmuseum, usw. im Stadtmuseum): Herzog Peter Friedrich Ludwig von Oldenburg (1755-1829), Mai - Juli 1979, Katalog, 283 S., 99 Abb. (Gesamtredaktion Friedrich Wilhelm Schaer) = Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung Beiheft 22; Ausstellung Sept.-Dez. 1979 auch im Museumsdorf Cloppenburg.
- WOLFENBÜTTEL (Herzog August Bibliothek, im Schloßmuseum usw.): Herzog August zu Braunschweig und Lüneburg 1579-1666, 26.5.-31.10.1979, Katalog, 423 S., ill. (hrsg. v. Paul Raabe, mit stadtgeschichtlichen Beiträgen, im Abschnitt Landesfürst in Braunschweig und Wolfenbüttel von Christof Römer u.a.) = Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek 27.

4. Religiöse, soziale und politische Gemeinschaften

- ANSBACH (Landeskirchliches Archiv): 450 Jahre Evangelisches Ansbach, 6.3.-9.4.1978, Katalog (Svetozar Sprusansky).
- BOCHUM (Stadtarchiv im Rathaus und in den Stadtteilen): Verboten, verfolgt ... Bochumer Sozialdemokratie vom Sozialistengesetz zur Novemberrevolution, Nov. 1978 - Frühjahr 1979, Katalog (Johannes Volker Wagner mit Eckart Ernst und Rainer Matthes).

- BRAUNSCHWEIG (Landesmuseum/Katholische Propsteigemeinde): 800 Jahre St. Aegidien zu Braunschweig - Liebfrauenmünster der katholischen Propsteigemeinde St. Nicolai, 11.11.-26.12.1979, Katalog (Ute Römer-Johannsen, Christof Römer), Veröffentlichungen des Braunschweigischen Landesmuseums Nr. 22; ergänzend: Festschrift St. Aegidien zu Braunschweig 1115-1979, hrsg. von Ute Römer-Johannsen, 1979.
- BREMEN (Staatsarchiv): 100 Jahre Sozialistengesetz, 11.10.-5.12.1978 (im Staatsarchiv), 6.11.-6.12.1978 (in der Universität), 6.12.1978-5.7.1979 (in der Stadtbibliothek).

(Landesmuseum): Der Bremer Dom - Baugeschichte, Ausgrabungen, Erzbistum, 10.6.-30.9.1979, Katalog, 199 S., ill.
- BUTZBACH (Museum): Hugenotten in Hessen, 5.4.-1.5.1979, Katalog. Siegfried Fliedner/Karl Heinz Brandt/Margareta Nockert, Géza Jászai/Alfred Löhr.
- DARMSTADT (Landesmuseum): Die Juden in Hessen, 14.2.-16.3.1980.
- DORTMUND (Stadt- und Landesbibliothek): Literatur und Bilder zur Kristallnacht 1938, November 1978, mit Literaturliste.
- DÜSSELDORF (Stadtgeschichtliches Museum): Nationalsozialistische Judenverfolgung in Düsseldorf, Nov.-Dez. 1978.
- ERLANGEN (Stadtmuseum): Hugenotten in Erlangen. Zum 31. Deutschen Hugenottentag, 20.4.-12.6.1979, vgl. Katalog einer früheren Ausstellung.
- FRANKFURT (Historisches Museum): Arbeiterjugendbewegung in Frankfurt 1904-1945, Nov. 1978 - März 1979, Katalog, 200 S., ill. (Verein zur Erforschung der Geschichte der sozialistischen Jugendbewegung) = Katalog 100 Jahre Historisches Museum, 2. Teil (s. u. 8. Kultur und Kunst).
- GÖTTINGEN (Städtisches Museum): 450 Jahre Reformation in Göttingen, 7.10.-4.11.1979, Beiheft (Bilderheft) 28 S., ill. (Hans-Georg Schmerling, Bernd Moeller).
- GOSLAR (Museum): 450 Jahre Reformation in Goslar, 22.9.-12.11.1978, Katalog (Werner Hillebrand u.a.).

(Museum): Kaiser und Bürger - Gilden und Parteien, 16.10.-18.11.1979.
- HAMBURG (Museum für Hamburgische Geschichte): Arbeiterbewegung in Hamburg von ihren Anfängen bis 1918, 1.5.-21.10.1979, ohne Katalog.

(Museum für Hamburgische Geschichte): Kommunikation der Straße - Politische Klebezettel 1968-1979, Sept. - 21. Okt. 1979.
- HERSBRUCK (Hirtenmuseum): Gesangsbücher und andere religiöse Erbauungsliteratur (bes. Nicolaus Selnecker gewidmet), Sommer 1979 (ab 1.6.).

- HOFGEISMAR (Hessische Staatsarchive): Hugenotten in Hessen, 1978, Katalog, ill. (Fritz Wolff).
- KAISERSLAUTERN (Theodor-Zink-Museum): Die Pfälzer Revolution, 3.11.1979 - 15.1.1980.
- KÖLN (Dresdner Bank): Cosmas und Damian - Schützenwesen im Kölner Norden, 14.-26.5.1979.
(Historisches Archiv): Europa. Gedanke und Wirklichkeit, 10.4.-15.7.1979, Katalog.
- LINDAU (Landeskirchliches Archiv im Städtischen Museum): 450 Jahre Reformation in Lindau, 6.8.-17.9.1978, Katalog (Svetozar Sprusansky).
- MAINZ (Kulturdezernat): Geschichte der Juden in Mainz, 20.10.-25.11.1979.
- NÜRNBERG (Germanisches Nationalmuseum/Ev.-luth. Landeskirche): Reformation in Nürnberg, Umbruch und Bewahrung, 12.6.-2.9.1979, Katalog, 250 S., ill. = Schriften des Kunstpädagogischen Zentrums im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, Bd. 9.
- PASSAU (Kunstverein): Hl.-Geist- und Johannisstift Passau, 3.11.-18.11.1979, 24.1.-9.12.1980.
- SIEGBURG (Stadtarchiv/Archiv der sozialen Demokratie in Bonn): "Arbeiterphilosoph" Peter Joseph Dietzgen (1828-1888), Winter 1978/1979, Katalog (Ilse Fischer u.a.).
- SPEYER (Historisches Museum): Dokumentation zur Gedächtnis-Kirche in Speyer aus Anlaß der 450. Wiederkehr der Protestation auf dem Reichstag zu Speyer 1529, April-Mai 1979.
- TELGTE (Heimathaus Münsterland): Marienwallfahrt Telgte. Zeugnisse der Geschichte, 29.4.-21.10.1979.

5. Städtebau, Verkehrs- und Gesundheitswesen

- AUGSBURG (Rathaus): Augsburger Architektur des 19. Jahrhunderts, Zeichnungen vom Klassizismus bis zum Jugendstil, 10.3.-27.5.1979.
- BREMEN (Staatsarchiv, in Osterdeich): "Wir sind alle vergnügt in 'Weserlust'". Kleine Historie eines Bremer Gartenlokals, 2.9.-10.9.1978.
- DÜSSELDORF (Kunstmuseum): Denkmal in Düsseldorf, 3.11.1978-18.1.1979.
- HAMBURG (Museum für Hamburgische Geschichte): Hamburgs Neustadt, 23.9.-12.11.1978.
(Museum für Hamburgische Geschichte): Alt-Hamburger Bürgerhaus, 3.8.-26.11.1978.

- HAMBURG (Altonaer Museum): Der Platz der Republik und die Eisenbahn. Ein Platz in Altona im 19. und 20. Jahrhundert, Juni - September 1979.
- KOBLENZ (Landeshauptarchiv): Festung Ehrenbreitstein: Urkunden, Pläne und Ansichten zur Geschichte, 26.7.-8.9.1978, Katalog (Bertram Resmini).
- KÖLN (Stadtarchiv durch Gebhard Aders, in der Sparkasse Kalk): Aus der Festungs- und Garnisonszeit des rechtsrheinischen Köln, 3.5.-31.5.1978.
- (Stadtmuseum): Jakob und Wilhelm Scheiner: Bilder zur Kölner Stadtentwicklung zwischen 1872 und 1922, 2.6.-30.9.1978, dazu: Katalog 159 S., überwiegend Ill. (Ergänzung zu IMS 1978/2).
- (Stadtsparkasse): Erhaltenswerte Bauwerke in Köln, Frühjahr 1979.
- (Stadtsparkasse): Das Haus im Stadtbild-Modernisierungs- und Fassadenwettbewerb der Stadt Köln, Juni 1979.
- LÜBECK (Amt für Kultur): Geschichte des Lübecker Postwesens, 16.9.-28.10.1979.
- MINDEN (Rathaus): 1000 Jahre Stadtentwicklung. Struktur und Bild der Stadt Minden im Laufe der Zeit, 19.12.1977-27.1.1978, Begleitblätter 5. S.
- MÜNCHEN (Stadtmuseum/Förderverein Krankenhausmuseum): Das Bild des deutschen Krankenhauses im 19. Jahrhundert, Dez. 1978 - Jan. 1979; in Berlin (Bezirksamt Kreuzberg) 7.4.-11.5.1979.
- (Stadtmuseum/Baureferat der Stadt): München - Stadt im Wandel, Dez. 1978 - Jan. 1979.
- (Deutsches Museum/Berufsfeuerwehr): 100 Jahre Berufsfeuerwehr München, 25.6.-1.10.1979.
- NÜRNBERG (Stadtarchiv): Umweltschutz im alten Nürnberg, Jan. - Mai 1979, Faltblatt (Walter Lehnert).
- STUTT GART (Württembergische Landesbibliothek): Stuttgarter Parks in alter Zeit, Jan. 1979.
- (Stadtarchiv): Die Königstraße einst und jetzt, März - Juli 1979.
- WEILHEIM (Stadtmuseum): Eisenbahn-Ausstellung. 100 Jahre Weilheim - Murnau, 13.5.-27.5.1979.
- WOLFENBÜTTEL (Schloßmuseum/Staatsarchiv): Dokumente zur Geschichte der ersten Staatseisenbahn Braunschweig - Wolfenbüttel, Herbst 1978 - Frühjahr 1979.

WOLFENBÜTTEL (Bürgerinitiative Auguststadt): Die Auguststadt. (Wolfenbüttele historische Vorstadt aus dem 17. Jahrhundert), 25.6.-15.7.1979, Begleitschrift 44 S, ill. (E.E. Schuseil, W. Kelsch, K.W. Ohnesorge) = Ausstellungskatalog der Herzog August Bibliothek 27, Beigabe 1; Informationsblatt (William Sheldon/Wolfgang Kelsch).

6. Wirtschaft, Berufe, Sozialstruktur

BERLIN (Senator für Bau- und Wohnungswesen/Nicolaische Verlagsbuchhandlung im Schloß Charlottenburg): Berlin-Denkmäler einer Industrielandschaft. Fotografien von Manfred Hamm, 2.11.-17.12.1978.

BRAUNSCHWEIG (Landesmuseum): 300 Jahre Garnison Braunschweig, 17.-6.-29.7.1979; dazu: Drei Jahrhunderte Garnison Braunschweig. Chronik der Panzerbrigade 2, hrsg. von der Panzerbrigade 2, Braunschweig 1979, 112 S., ill., mit Ausstellungskatalog auf S. 83-111 (Gerhard Müller/Christof Römer).

BRAUNSCHWEIG (Stadtarchiv): 300 Jahre Garnisonsstadt Braunschweig, 28.5.-28.9.1979, vgl. dazu: Drei Jahrhunderte Garnison Braunschweig ... Braunschweig 1979 (dort Manfred Garzmann, S. 7-26).

BREMERHAVEN (Morgenstern-Museum): Ausstellung des Vereins Deutscher Ingenieure im Unterweserraum und an der Elbmündung zum 75-jährigen Bestehen, Jan. 1979.

(Deutsches Schifffahrtsmuseum): Hafen- und Fischerleben - Gemälde, Zeichnungen und Grafiken von H. Pridöhl, April - Juni 1979.

(Deutsches Schifffahrtsmuseum): Die erste deutsche Bundesmarine 1849-1852, Sommer 1979.

CELLE (Bomann-Museum): Celler Gold- und Silberschmiede, Sommer 1979.

CRAILSHEIM (Städtisches Heimatmuseum): Fayencen, 1979.

DÜSSELDORF (Hetjens-Museum): Deutsches Steinzeug der Renaissance und des Barock, Sept.-Okt. 1979.

ERLANGEN (Stadtmuseum): Die künstlerische Lithografie und der gewerbliche Steindruck in Erlangen im 19. Jahrhundert, 7.6.-27.8.78.

FRANKFURT (Museum im Karmeliterkloster): Wächtersbacher Steingut, Herbst 1978.

(Historisches Museum): Frankfurter Ratssilber, April 1979 bis auf weiteres.

GÖTTINGEN (Städtisches Museum): Göttinger Zinn aus drei Jahrhunderten, 1979.

HAMBURG (Helms-Museum in Harburg): 450 Jahre Harburger Tischlerinnung, 1.10.-10.10.1978.

- HAMBURG (Fotogalerie - Staatliche Landesbildstelle): Kurt Schrieber - Finkenwerder und seine Kutterfischerei, Mai 1979.
- HAMELN (Museum): Messen und Wiegen - Alte Maße und Waagen aus Niedersachsen, 26.6.-19.8.1979, Katalog (Norbert Humburg) 12 S., Poster mit Einführung.
- HANAU (Historisches Museum im Schloß Philippsruhe): Hanauer Fayence 1661-1806, 7.7.-9.9.1979, Katalog, 60. S., ill.
- KARLSRUHE (Landesmuseum): Karlsruher Majolika 1901-1978, 10.3.-25.6.1979, Katalog, 546 S., 24 und 635 Abb.
- LÜBECK (St. Annen-Museum): Stockelsdorfer Fayencen, 8.7.-9.9.1979. Katalog 334 S., ill. (Ulrich Pietsch).
- MANNHEIM (Stadtarchiv in der Dresdner Bank): Max Hachenburg - Leben und Werk, 10.-30.11.1979, dazu: Max Hachenburg, Lebenserinnerungen eines Rechtsanwalts und Briefe aus der Emigration, bearb. und hrsg. von Jörg Schadt, Stuttgart 1979, Kohlhammer.

7. Bildung und Wissenschaft

- BERLIN (Museum für Deutsche Volkskunde): Adolf Reichwein, 1978, Begleitschrift, 75 S.
- BRAUNSCHWEIG (Universitätsbibliothek): Straßen in Braunschweig, nach ehemaligen Professoren benannt, Herbst 1978 - Frühjahr 1979.
- (Städtisches Museum): 15 Jahre staatliche Hochschule für bildende Künste, Dez. 1978.
- (Staatliches Naturhistorisches Museum): Vom herzoglichen Naturalienkabinett zum modernen Museum. 225 Jahre Naturhistorisches Museum, 1979.
- FRANKFURT (Historisches Museum): Trophäe oder Leichenstein? Kulturgeschichtliche Aspekte des Geschichtsbewußtseins in Frankfurt im 19. Jahrhundert, Nov. 1978 - März 1979, Katalog, 384 S., ill. (Redaktion: Almut Junker) = Katalog 100 Jahre Historisches Museum, 1. Teil (s.u. 8. Kultur und Kunst).
- HAMBURG (Museum für Hamburgische Geschichte in der Finanzbehörde): Ausstellung zum 250.Geburtstag G. E. Lessing, Mai 1979.
- (Staatsbibliothek im Museum für Kunst und Gewerbe): Bibliotheken und Gelehrte im alten Hamburg - Zum 500jährigen Bestehen der Staats- und Universitätsbibliothek, 29.9.-4.11.1979, dazu: Festschrift.
- HANNOVER (Historisches Museum): 400 Jahre Zoo. Bilder zur Geschichte des Zoos und seiner Vorläufer - Sammlung Kourist/Bonn, Mai - 3.6.1979.
- (Stadtarchiv in der Stadtparkasse): Hannovers Stadtarchiv - Funktion, Geschichte, Aufgaben, Okt. - Nov. 1978, Faltblatt (Klaus Mlynek).

- HEILBRONN (Stadtarchiv mit Fachhochschule): Robert Mayer. Die Idee aus Heilbronn: Umwandlung und Erhaltung der Energie, 1978, Katalog (= Kleine Schriftenreihe des Archivs der Stadt Heilbronn, Nr. 11).
- NÜRNBERG (Gemeinschaftshaus Langwasser): 10 Jahre Gemeinschaftshaus, Kurse und Arbeitsgemeinschaften stellen sich vor, 11.-23.12.1978.
- (Germanisches Nationalmuseum): Paul Wolfgang Merkel und die Merkelsche Familienstiftung, 8.4.-20.5.1979, Katalog.
- OLDENBURG (Staatliches Museum): Staatliches Museum - 100 Jahre Museumsgebäude am Damm, Okt. - Dez. 1979.
- STUTT GART (Württembergische Landesbibliothek): Bildnisse von Bibliothekaren (1450-1950), Dez. 1978 - Jan. 1979.
- (Stadtbücherei): Verlage in Stuttgart: Reclam-Verlag, Sept. - Okt. 1979.

8. Kultur und Kunst

- BERLIN (Neue Nationalgalerie): Max Liebermann in seiner Zeit, Herbst 1979 (bis 4.11.), Katalog.
- BIELEFELD (Stadtarchiv): 75 Jahre Stadt-Theater Bielefeld, April 1979.
- BONN (Städtisches Kunstmuseum): Die Rheinischen Expressionisten - August Macke und sein Kreis, 30.5.-29.7.1979.
- BRAUNSCHWEIG (Altstadtrathaus): 30 Jahre BBK in Braunschweig, Dez. 1978 - Jan. 1979.
- (Städtisches Museum): 15 Jahre Staatliche Hochschule für bildende Künste, graphische Arbeiten, 5.11.1978-3.12.1979.
- (Städtisches Museum): Der Architekt und Zeichner Professor Heinz Röcke, 9.12.1979-13.1.1980.
- DÜSSELDORF (Kunstmuseum): Die Düsseldorfer Malerschule, 13.5.-8.7.1979.
- (Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Grabbeplatz): 150 Jahre Kunstverein. Düsseldorfer Kunstszene aus 5 Generationen, September - November 1979.
- (Stadtgeschichtliches Museum): Armer Maler - Malerfürst - Zur Soziologie des Düsseldorfer Künstlers (17.-20. Jahrhundert), Frühsommer 1979.
- (Goethe-Museum): Düsseldorfer Künstler im Goethe-Kreis, 19.5.-30.6.1979, Broschüre.
- (Freizeitstätte Garath): 4 Jahre Freizeitstätte Garath, 6.4.-3.5.1979.

- FRANKFURT (Historisches Museum): 100 Jahre Historisches Museum in Frankfurt am Main 1878 bis 1978. Drei Ausstellungen zum Jubiläum, Nov. 1978 - März 1979, Katalog 384, 200, 91 S.
- GÖPPINGEN (Städtisches Museum): Museum. Spiegelbild von Geschichte und Kunst. 30 Jahre Städtisches Museum, 3.7.-29.7.1979.
- HAMBURG (Museum für Hamburgische Geschichte in der Finanzbehörde): "Von Lessing ist keine Notiz zu nehmen". Zum 250. Geburtstag G. E. Lessings, 22.1.-22.5.1979.
- (Theater an der Marschnerstraße): 100 Jahre Volksspielbühne Thalia von 1879 e.V., 17.4.-20.5.1979.
- (Museum für Hamburgische Geschichte): Musikleben in Hamburg zur Barockzeit, 1978 bis auf weiteres, Abteilungskatalog (Gisela Jaaks) = Hamburg Porträt H. 8/78.
- KREFELD (Kaiser Wilhelm Museum): Die Krefelder Rathausbilder (1871-1873) von Peter Janssen, 13.5.-19.8.1979.
- MÜNCHEN (Staatsgemäldesammlungen/Städtische Galerie im Lenbachhaus): Münchner Landschaftskunst von 1800-1850, Mai - Juli 1979.
- (Valentin-Musäum): Familie Blädl und andere Volkssänger und Komiker Mänchens, Juli 1979.
- (Haus der Kunst/Bayerische Staatsgemäldesammlungen): Die Münchener Schule. Malerei von 1850 bis 1910, 28.7.-7.10.1979.
- (Stadtmuseum): Die Sammlung Josef Breitenbach, Herbst 1979, Katalog.
- NÜRNBERG (Germanisches Nationalmuseum): Das Germanische Nationalmuseum von 1852-1977, Februar 1979.

Resolution von Bleiwäsche zur Dorferneuerung

Ergebnis einer Arbeitstagung der "Arbeitsgruppe Dorfentwicklung" im "Arbeitskreis für genetische Siedlungsforschung in Mitteleuropa" vom 28.-30. März 1979 in Bleiwäsche, Kreis Paderborn.

Zur Situation:

1. Dorferneuerung ist in Mitteleuropa gegenüber der Stadterneuerung bisher sowohl gesellschaftspolitisch als auch von der Wissenschaft vernachlässigt worden.

2. Staatlichen Programmen für den ländlichen Raum ging es bislang vor allem darum, Disparitäten gegenüber den urbanisierten Räumen auszugleichen. Die Entwicklung und Erhaltung der komplexen historisch-gewachsenen Dorfstrukturen war nur selten die Zielvorstellung. Dorferneuerung beinhaltete in der Regel Erneuerung ohne Rücksicht auf den Altbestand (in Nachahmung des Städtischen) und damit einen permanenten Identitätsabbau in den Dörfern.
3. Dorf und Dorfbevölkerung leben in einer geschichtlichen Tradition und schöpfen ihre Lebensqualität nicht zuletzt aus dem Überkommenen, auch wenn dies gelegentlich wegen des Fehlens bestimmter Personen und Gruppen im ländlichen Raum (z.B. Lehrer, Heimatvereine) nicht so deutlich wie im städtischen Raum artikuliert wird.
4. In jüngster Zeit hat sich als politische Zielvorgabe die erhaltende Dorferneuerung durchgesetzt, was dem Selbstverständnis einer Kulturnation entspricht. Erhaltende Dorferneuerung beinhaltet die angemessene Bewahrung der überlieferten Dorfmerkmale bzw. Dorffidentität bei Erneuerungsmaßnahmen.
5. Die gestellte Aufgabe der erhaltenden Dorferneuerung bedarf der wissenschaftlichen Fundierung, wenn nicht die alten Fehler der Dorfzerstörung wiederholt werden sollen.

Ziele und Aufgaben der genetischen Siedlungsforschung zur erhaltenden Dorferneuerung:

Die genetische Siedlungsforschung hat in den vergangenen Jahrzehnten einen Großteil der Kenntnisse über die ländliche Kulturlandschaft zusammengetragen. Dieses reiche inhaltliche und methodische Potential sollte für eine wissenschaftliche Fundierung der erhaltenden Dorferneuerung genutzt werden. Folgende Aufgaben kann die genetische Siedlungsforschung in besonderem Maße erfüllen:

1. Wissenschaftliche Analyse, Klassifizierung und Darstellung der historisch-geographischen Substanzen in der heutigen ländlichen Kulturlandschaft (Siedlung und Flur); dabei Erfassung aller Perspektiven von der Region über das Ortsgefüge, Ensemble, Einzelobjekt bis zum Detail.
(= Formalanalyse)
2. Erläuterung der heutigen Funktionen vor dem Hintergrund der früheren Bedeutungen und des funktionalen Wandels.
(= Funktionalanalyse)
3. Erforschung der Beziehungen der Dorfbewohner zur historisch entstandenen Umwelt, also der Rezeption von Geschichte im Milieu.
4. Didaktische und planerische Umsetzung der wissenschaftlichen Ergebnisse, um deren konkrete Verwertbarkeit und argumentative Durchsetzungsmöglichkeit für die Bevölkerung, für Politiker und Planer zu erreichen. Dieses Transparentmachen der wissenschaftlichen Ergebnisse ist gleichzeitig ein wesentlicher Schritt dahin, das kritische historische Bewußtsein der ländlichen Bevölkerung - als Grundlage zur Durchführung einer erhaltenden Dorferneuerung - zu stärken.

K. Fehn, H.-G. Glaeßer, C.-H. Hauptmeyer, G. Henkel, G. Müller, F.N. Nagel, W. Schlegel.

Stadt- und kommunalgeschichtliche Lehrveranstaltungen im

Sommersemester 1979

Zusammenstellung aufgrund der Durchsicht von Vorlesungsverzeichnissen. Lehrveranstaltungen aus Nachbardisziplinen (Geographie, Städtebau, Soziologie, Raumplanung usw.) können nur berücksichtigt werden, wenn ein Bezug zur Stadtgeschichte in der Ankündigung vermerkt ist.

Aachen	Stadt und Vorstadt im 19. und 20. Jh.: Funktionen, Programme, Gebautes) (Vorlesung und Seminar)	Mann
	Stadtbaugeschichte (Vorlesung und Übung)	Mann
	Die Siedlung im geographischen, bau- und sozialgeschichtl. Zusammenhang (Oberseminar)	Mann/ Zschocke
	Planungsgeschichte (Vorlesung und Übung)	Rodriguez-Lores
Bamberg	Zeugnisse bayerischer Industriekultur des 19. Jhs. Mit Exk. (Hauptseminar)	Guth
Berlin, FU	Sozialgeschichte des Alltags im 19. und 20. Jh. (Übung)	Kaelble
	Residenzen in Brandenburg-Preußen (Hauptseminar)	Ribbe
	Industrie und Gewerbe in Preußen im Spiegel der historischen Statistik des 19. Jhs. (Hauptseminar)	Büsch
	Bevölkerungswachstum und soziale Mobilität im 18. und 19. Jahrhundert (Hauptseminar)	Imhof/ Kaelble
Berlin, TU	Die preußischen Provinzen 1815-1933 (Hauptseminar)	Hofmann
	Geschichte Moabits und Charlottenburgs 1800-1920 (Übung)	Hofmann
	Wandel städtebaulicher Zielvorstellungen seit 1900 (Seminar)	Dehmel
	Geschichte des Wohnbaus (Seminar)	Schaefer
	Baugeschichtliche Entwicklung Berlins (Seminar)	Reuther
Bochum	Arbeiterwohnungsbau (Seminar)	Kraus
	Entwicklung und Probleme der Verstädterung (Vorlesung)	Buchholz
Bonn	Einführung in die histor.-geograph. Feldforschung. Physiognomie und Struktur Bonner Vororte (Proseminar)	von der Dollen
	Historische Wissenschaften und räumliche Planung. Vortragsreihe (mit Gastreferenten)	Borchard/ Fehn
	Wohnen in der Bonner Südstadt. Prakt. Übung zur volkswundl. Datenerhebung (Proseminar)	Matter
Braunschweig	Stadtbaugeschichte (Seminar)	Thumm/Druecke
Bremen	Geschichte der Bremer Schulen (Arbeitsvorhaben)	Drechsel
Duisburg	Berlin. Reichshauptstadt 1871-1945 und geteilte Stadt (1945) 1948-1972 (Seminar)	Neumann/ Wiedner

Duisburg	Duisburg im Zweiten Weltkrieg (Archiv-Seminar)	Hantsche
Essen	Stadtbaugeschichte (Vorlesung)	Klinkenberg
Freiburg	Arbeiter und Unternehmer während der Industrialisierung anhand ausgewählter Industriestädte Deutschlands (Hauptseminar)	Haumann
Gießen	Orts- und Landesgeschichte im Unterricht über das Zeitalter der Industrialisierung (Hauptseminar)	Quandt
Göttingen	Zur Stadtgeschichte im 19. Jahrhundert (Proseminar)	Kramme
	Geschichte Göttingens im Zeitalter der Weimarer Republik (Hauptseminar)	von Thadden
Hamburg	Historische Aspekte von Sozialisation und Erziehung - dargestellt am Schulwesen Hamburgs (Mittelseminar)	Hilger
	Die deutsche Stadt des 19. Jhs. im Wandel (Hauptseminar)	Hilger
	Münchener Baukunst des 19. Jhs. I. (Übung)	Fischer
Hannover	Hannover unter nationalsozialistischer Herrschaft (Vorlesung)	Obenaus/ Füllber-Stollberg
	Stadtbaugeschichte (Einführung, Seminar, Oberseminar)	Auffahrt/ Kokkelink
	Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts (Vorlesung)	Wangerin
Kaiserslautern	Geschichte des Städtebaus (Vorlesung)	Grassnick
Karlsruhe	Architektur des 19. Jahrhunderts in Karlsruhe (Proseminar)	Hartmann
Kassel	Kassel in der industriellen Revolution (Seminar)	Jüngst/ Schulze-Göbel
Köln	Von den Provinzialständen zum Landschaftsverband. Zur Entwicklung der landschaftlichen Selbstverwaltung im Rheinland und in Westfalen (Übung)	Pabst
Konstanz	Regionalgeschichte (Forschungsprojekt)	Wirtz/Zang
Marburg	Parteien und Wahlen in Marburg und Kurhessen 1866-1914 (Proseminar)	vom Brocke
	Denkmäler der Technikgeschichte in Hessen (mit Exkursionen) (Hauptseminar)	Lerner
	Zur Architekturtheorie des 20. Jahrhunderts: Bruno Taut (Seminar)	Klotz
München, Univ.	Gesellschaft und Kultur der Zwanziger Jahre. Ein Strukturvergleich zwischen München, Wien und Prag (Vorlesung)	Prinz

München, Univ.	Oswald Spengler und München (Hauptseminar) Orts-, Flur- und Straßennamen von München (Mit Übung. und Esk.) (Oberseminar)	Prinz von Reitzenstein
	Erarbeiten von historischen Forschungsergebnissen an Beispielen aus der Landes- und Ortsgeschichte (zugleich Übung zur Mediendidaktik) (Übung)	Diepolder
	Die Stadtentwicklung Augsburgs (Proseminar)	Pernot
	Stadtdarstellungen 18. und 19. Jahrhundert (Hauptseminar)	Huse
Münster	Die kommunale Selbstverwaltung vom Freiherrn vom Stein bis zum Nationalsozialismus (Übung)	Krabbe
	Anfänge einer öffentlichen Ordnung in Westfalen nach dem Zusammenbruch 1945 (Übung)	Hartlieb von Wallthor
	Sozialgeschichte der Urbanisierung im 19. Jh. (Forschungsseminar)	Teuteberg/ Borscheid
	Probleme vergleichender Städteforschung (Kolloquium)	Stoob
Osnabrück	Geschichte der Stadt Osnabrück (Vorlesung und Seminar)	van Kampen
	Gesellschaftl.-räuml. Strukturprobleme und soziale Umwelt. Ursachen und Folgen von Bevölkerungsentwicklung und Mobilitätsprozessen (Seminar, Projekt)	Wenzel
Regensburg	Nationalsozialistischer Alltag in Regensburg 1933-1945 (Forschungsseminar)	Albrecht
Saarbrücken	Berlin. Bau- und Kunstgeschichte der ehemaligen deutschen Hauptstadt (Vorlesung)	Volckelt
Siegen	Regionalgeschichte im Unterricht der Sekundarstufe I und II (Übung)	N.N.
Trier	Formen horizontaler und vertikaler Mobilität in der städtischen Gesellschaft des Mittelalters und der Neuzeit (Seminar)	Irsigler/ Schieder
Tübingen	Regionale Industrialisierung und Firmengeschichte in Süddeutschland 1880-1914 (Oberseminar)	Naujoks
	Bau- und Kulturgeschichte der Stadt. II. (Vorlesung)	Paul
Wuppertal	Geschichte des Wuppertals (Seminar)	Wittmütz

Probleme politischer Partizipation im Modernisierungsprozeß

(Tagungsbericht)

Vom 28. bis 30. Juni 1979 führte die Forschungsgruppe "Historische Modernisierung" der FU Berlin, die sich am Arbeitsbereich Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Zentralinstituts für sozialwissenschaftliche Forschung gebildet hat, ihre fünfte Arbeitstagung durch, die diesmal - nach der schwerpunktmäßigen Behandlung von sozialer Mobilität, Streiks, Strukturierung der Arbeiterschaft und Urbanisierung - Problemen politischer Partizipation gewidmet war. Dabei stand weniger die streng materialbezogene Erörterung von Spezialproblemen im Vordergrund, als die Diskussion über exemplarische Themen, die zur Entwicklung von Methoden historischer Partizipations- und Wahlforschung beitragen können. Verschiedene Beiträge nahmen theoretische, andere landes-, dritte verfassungs- und vierte sozialgeschichtliche Fragestellungen und Argumentationsmuster auf.

Im Zusammenhang mit moderner Stadtgeschichte waren neben den Beiträgen von Karl Rohe (Essen) über die Entwicklung der Gesellschaft des Ruhrgebiets im Spiegel der Wahlen - der sich zu einer gründlichen "Wahlarchäologie" bekannte und dabei an die Feldforschung Herberles anknüpfte -, von Alf Mintzel (Berlin) über das regional durchaus differenzierte bayerische Parteiensystem im Modernisierungsprozeß und von Jürgen Falter (München) über eine sozialökologisch interessante Konfrontation der Thesen von Lipset und Bendix über die Wählerbewegungen in der Spätphase der Weimarer Republik insbesondere das Kurzreferat von H. Zimmermann (Schortens) und die Beiträge der aus Skandinavien und Großbritannien stammenden Wahlforscher bemerkenswert.

Zimmermann untersuchte mit dem Westteil der Herzogtums Lauenburg einen Wahlkreis "im Vorfeld einer Großstadt" und konnte wegen der Konzentration auf wenige, soziostrukturell unterschiedliche und klar abgegrenzte Stimmbezirke begründete Aussagen über den Zusammenhang von "Sozialstruktur und politischem Verhalten im östlichen Hamburger Umland" machen. Die Konzentration auf wenige Stimmbezirke, welche die kleinste Aggregatebene darstellten, ermöglichte es, den Standardfehler des "ökologischen Fehlschlusses" zu vermeiden. Erinnerung er auf diese Weise daran, daß eine mikrostrukturelle historische Wahlsoziologie - sei es auf Stadtteil- oder auf Landgemeindeebene - in der Sozialforschung berüchtigte Fehlschlüsse vermeiden kann, so führten die Beiträge von

Lars Svåsand (Bergen), Bo Öhngren (Uppsala) und Jeremy Mitchell (Cambridge, The Open University) den hohen Forschungsstandard der in der Bundesrepublik häufig übersehenen skandinavischen und britischen Wahlforschung vor Augen. Sie weist sich nicht nur durch Fragestellungen aus, wie die nordamerikanische, sondern auch durch ein exzellentes Quellenmaterial, welches systematisch seit mehreren Jahren zusammengetragen wurde (wie in Norwegen), in nahezu einmaliger Weise überliefert ist (wie in den englischen Poll-Books) oder in unvergleichlicher Weise die Bearbeitung von sozial- und politikgeschichtlichen Fragestellungen auf kommunaler und regionaler Grundlage erlaubt (wie in Schweden). Durch den beharrlichen Einsatz der Forschungsgruppe von Stein Rokkan liegen beispielsweise für die norwegischen Stimmbezirke seit dem 19. Jahrhundert eine Vielzahl von geschlossenen Zeitreihen vor, die den Grundstock eines historischen Datenarchivs bilden. Verschiedene deutsche Beiträge machten deutlich, daß sich Fragen nord- und westeuropäischer Wahlforschung auch für den deutschen Raum bearbeiten lassen. So illustrierte Hartwig Brandt (Marburg) etwa das vor allem aus England bekannte Phänomen der offenen Stimmabgabe, die Rückschlüsse auf die soziale Zusammensetzung der Wählerschaft erlaubt. Von dem norwegischen Stand kommunaler und regionaler Wahlforschung sind wir jedoch noch weit entfernt, verfügen wir doch nur in Ausnahmen, etwa für die Weimarer Republik, über zuverlässige Wahlbibliographien.

Wandel wird erst dann eintreten, wenn wir die vereinzelt vorliegenden Wahlakten der kommunalen und der Wahlkreisebene überschauen, uns durch sie anregen lassen, der politischen Stadtgeschichte einen auch quantifizierbaren Rahmen zu geben und somit in langsamer, aber stetiger Arbeit den Zwischenraum bereits jetzt vorhandener "Inseln" von geschlossenen Wahlaggregaten füllen. Die norwegischen Sozialwissenschaftler haben etwa vierzig Jahre benötigt, um ihr Datenarchiv anzulegen, die deutsche Landes- und Stadtgeschichte wird wahrscheinlich in noch größeren Zeiträumen denken müssen. Viel wäre geholfen, wenn die moderne Stadtgeschichte überkommene Wahlakten auswerten und dokumentieren würde. Der politischen Stadtgeschichte würde es gewiß zugehen kommen.

Der Tagungsband wird 1980 im Klett-Verlag Stuttgart erscheinen. Die Gesamttagung wird in der 'Internationalen Wissenschaftlichen Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung'-IWK- der Historischen Kommission zu Berlin, Heft 3/1979, skizziert.

Peter Steinbach

Nationalsozialismus in der lokalen Historiographie
(Tagungsbericht)

Die 'Konferenz für Geschichtsdidaktik' veranstaltete in der Pädagogischen Hochschule Berlin vom 24.-27. September 1979 eine Tagung zum Thema "Historisches Bewußtsein und Identität. Der Nationalsozialismus in öffentlichen Medien und im Unterricht". Dabei wurde in einer Sektion "Der Nationalsozialismus in populärer Literatur" auch die lokale Historiographie ins Blickfeld gerückt. Die im Programm als Referenten angekündigten Carl August Lückerrath/Köln und Hans Georg Kirchhoff/Dortmund hatten hierzu Thesenpapiere vorgelegt, zu deren Erläuterung ihnen von der Diskussionsleitung je 7 (sieben) Minuten Redezeit zugewilligt wurde - ein Minimalisierungsrekord, der nach Ansicht des Beobachters nicht zur Nachahmung empfohlen werden kann. Denn die Folge dieser rigorosen Redebeschränkung war, daß die Zuhörer das Thema nicht richtig "annahmen" und die Diskussion auf ein anderes - für sie sicher interessanteres - Problemfeld verlagerten: auf die Frage nämlich, was der Lehrer tun kann, wenn die lokale Historiographie für die NS-Zeit Fehlanzeige vermeldet.

Denn - und soviel wurde aus den vorbereiteten Beiträgen immerhin deutlich - das Feld ist vielerorts noch unbeackert. Sieht man von ortsspezifischen Besonderheiten ab, so läßt sich verallgemeinernd feststellen, daß in größeren Städten eher Darstellungen zu diesem Zeitabschnitt vorliegen als in Kleinstädten oder in ländlichen Gemeinden. Jeweilige regional oder lokal vorherrschende politische Traditionen beeinflussen ebenfalls Art und Intensität der historiographischen Aufarbeitung, und schließlich ist zu unterscheiden zwischen wissenschaftlichen und populären Darstellungen. Angesprochen wurden auch die sich dem Autor stellenden Schwierigkeiten beim Zugriff auf die archivalische Überlieferung und bei der Präsentation der gewonnenen Erkenntnisse. Insbesondere in den kleineren Gemeinden, und vor allem dann, wenn es sich um Auftragsarbeiten der Gemeindeverwaltung handelt, sind Konflikte oft vorprogrammiert: mit dem Auftraggeber, der sich von dem Werk für seine Bürger positive Identifizierungsmöglichkeiten mit der Gemeinde erhofft (wozu die NS-Ortsgeschichte oft wenig Anlaß bietet), und mit gesellschaftlichen Gruppierungen bis hin zu einzelnen Familien und Personen, die im überschaubaren dörflichen und kleinstädtischen Bereich mit Geschehnissen aus der NS-Zeit leicht identifizierbar sind, daran aber verständlicherweise kein Interesse haben können.

Christian Engeli

Städtebauprinzipien im 20. Jahrhundert (Tagungsbericht)

Im Programm der alljährlich stattfindenden Internationalen Städtetagung der Arbeitsgemeinschaft "Die alte Stadt" hat die Stadtgeschichte ihren festen Platz. Und obwohl die Mehrzahl der Teilnehmer aus Politik und Verwaltung kommt, ist ihr ein kritisches Publikum sicher - das aber natürlich stärker an der Nutzanwendung historischen Bemühens für die politische Praxis als etwa an neuen thematischen oder methodischen Fragestellungen interessiert ist. Auf der diesjährigen, der bisher VI., die vom 27. bis 30. September in Limburg stattfand, wurde dies deutlich an der unterschiedlichen Reaktion des Auditoriums auf die beiden Referate zur Entwicklung städtebaulicher Leitbilder im 20. Jahrhundert, die (zusammen mit einem dritten Referat über "Stadtentwicklung heute") als Themen der stadtgeschichtlichen Arbeitsgruppe angekündigt waren.

Hans Christoph Rublack/Tübingen referierte über die Entwicklung "Von der Stadtbaukunst zur Stadt der neuen Gesellschaft", d.h. über den Städtebau in Deutschland im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Am Anfang dieses Weges stand Rudolf Baumeister, der Begründer der neuen Wissenschaft vom Städtebau, der noch sehr stark die technischen und hygienischen Aspekte in den Vordergrund stellte. Es folgten Camillo Sitte mit seiner sich an ästhetischen Kriterien orientierenden Stadtbaukunst und Joseph Stübben, dessen kompendienhafte Städtebaulehre vor allem dem Bedürfnis nach Klassifizierung und Systematisierung entgegenkam. Die "Soziale Frage" nahm in all diesen Theorien nur einen Platz am Rande ein, obwohl sie besonders im städtischen und vorstädtischen Bereich zu greifen war und der Städtebau mit ihr im Bereich des Wohnungswesens massiv konfrontiert wurde.

Grundsätzlicher Wandel trat hier erst ein, als sich in der Weimarer Republik die Rahmenbedingungen für den Städtebau änderten. Die von England ausgegangene Gartenstadt-Idee, die sehr viel humanere Lösungen versprach, hatte sich hierzulande allerdings mehr in Richtung auf kleinstädtische Idylle entwickelt und vermochte deshalb kein praktikables Modell für die Lösung der Großstadtprobleme abzugeben. Aber auch die von Bruno Taut formulierte Vision der neuen Stadt ließ sich nicht in die Praxis umsetzen. Seine radikalen Forderungen bedingten den Neuanfang auf grüner Wiese - dies aber überstieg bei weitem die Möglichkeiten des Volkes, für das er bauen wollte. Realistischere Konzepte vertraten etwa die Städtebauer Ernst May (in Frankfurt) und Fritz Schumacher (in Hamburg und Köln). Jedoch ihr sozialer Siedlungsbau produzierte im Endeffekt Wohnge-

bierte für die mittleren Bevölkerungsschichten, nicht für das notleidende Proletariat. Fehlplanung oder Fehlbelegung? - die noch immer aktuelle Frage wurde nicht gestellt. Wie denn überhaupt die insgesamt als positiv zu wertende Entwicklung hin zur stärkeren Berücksichtigung sozialer Gesichtspunkte in der Stadtplanung keine Diskussion anzuregen vermochte. Doch dies konnte gewiß nicht dem Referenten angelastet werden.

Anders verhielt es sich mit dem Referat von Peter Lammert/Trier über "Die 'gegliederte und aufgelockerte Stadt' im Dritten Reich und in der Bundesrepublik" - mit dem die Brisanz des Themas kennzeichnenden Untertitel: "Programmwechsel oder Kontinuität?". Die in dieser Deutlichkeit bisher kaum herausgearbeitete Identität städteplanerischer Konzeptionen vor und nach 1945, die zudem weitgehend von denselben Fachleuten getragen wurden, wirkte einigermaßen provozierend. Im Verlaufe der äußerst lebhaften Diskussion wurde dann klargestellt, daß sich das Leitbild der aufgelockerten Stadt als ein natürliches Gliederungsprinzip anbietet, das aber natürlich mit unterschiedlichen gesellschaftspolitischen Inhalten gefüllt bzw. Zielsetzungen propagiert werden kann. Die Tatsache, daß es auch außerhalb Deutschlands hoch im Kurs stand, und vor allem, daß mit ihm in Deutschland schon vor 1933 gearbeitet worden war, macht es über den Verdacht erhaben, Ausfluß totalitärer Ordnungsprinzipien zu sein.

Dennoch wird man sich z.B. mit Fragen wie der zu beschäftigen haben, ob die Interpretationen des Leitbildes nach 1945 in jedem Falle frei von nationalsozialistischem Gedankengut waren, oder etwa ob der betonte Verweis der Stadtplaner der unmittelbaren Nachkriegszeit auf die rein technische Funktion von Leitbildern aus der Verlegenheit geboren wurde, ein und dasselbe Modell mit plötzlich wechselnder Begründung verkaufen zu müssen. Die Politiker unter den Zuhörern zeigten sich allerdings noch stärker irritiert über den Umstand, daß dieses Leitbild Ende der Fünfziger Jahre dann plötzlich nichts mehr galt und durch das - wie sich schon nach einem Jahrzehnt herausstellen sollte - kurzlebige Leitbild der städtebaulichen Verdichtung ersetzt wurde. Der Planer als Erfüllungsgehilfe stärkerer wirtschaftlicher Kräfte oder als Verwirrung stiftende Fach-Autorität? - Die beiden Referate werden voraussichtlich in Jg. 1980 der Zeitschrift "Die alte Stadt" veröffentlicht.

Christian Engeli

P R O J E K T E

Forschungs- und Publikationsvorhaben zur Stadtgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Diese Liste wird fortlaufend geführt; sie soll den Bearbeiter in keiner Weise binden. Wir bitten um Informationen zur Ergänzung mit folgenden Angaben: Name des Bearbeiters, Wohnort, Gegenstand des Projekts, Quellengrundlage, ungefährender Zeitpunkt des Abschlusses, Publikationsort, gegebenenfalls Name des wissenschaftlichen Beraters. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird die Projektliste in gleicher Weise wie die Bibliographie untergliedert. (Das Kürzel IWK verweist auf Projektangaben, die aus der Internationalen Wissenschaftlichen Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung übernommen worden sind).

1. Allgemeines, Gesamtdarstellungen

603. Klaus Schwabe, Hrsg. (Frankfurt a.M.): Oberbürgermeister 1870-1945. Der Sammelband wird die Referate einer vom Herausgeber organisierten Tagung über "Oberbürgermeister als Elite in Deutschland" enthalten, die im Frühjahr 1979 in Büdingen stattfand. Beiträge u.a. von Gerhard Hirschmann (Obm von Schuh/Nürnberg), Wolfgang Hofmann (Obm als Elite im Wilhelminischen Reich und in der Weimarer Republik), Wolfgang Klötzer (Obm Adickes/Frankfurt a.M.), Susanne Miller (Sozialdemokratische Obm in der Weimarer Republik), Dieter Rebentisch (Obm 1933-45 - eine Elite im Hitlerreich?). Erscheinungsort und -jahr: Boppard am Rhein 1980.
604. Günter Püttner, Hrsg. (Speyer): Handbuch der kommunalen Wissenschaft und Praxis, 2. vollst. neu bearb. Auflage (Erste Aufl. 1956-59 hrsg. von Hans Peters). In die Neubearbeitung des Abschnittes "Geschichte der Selbstverwaltung im 19. und 20. Jahrhundert" teilen sich Georg Christoph von Unruh (Anfänge der kommunalen Selbstverwaltung - Wende vom 18. zum 19. Jh.), Wolfgang Hofmann (Kommunale Selbstverwaltung 1848-1918), Dieter Rebentisch (Die Selbstverwaltung in der Weimarer Zeit), Horst Matzerath (Die Zeit des Nationalsozialismus) und Christian Engeli (Neuanfänge der Selbstverwaltung nach 1945). Voraussichtl. Erscheinungstermin: 1980.
605. Dieter Rebentisch (Frankfurt/M.): Behördliche Raumorganisation im Wandel politischer Rahmenbedingungen seit 1800. Aufsatz; Anfangsstadium der Bearbeitung. Quellen: Grundstudien des historischen Arbeitskreises "Behördliche Raumorganisation" der Akademie für Raumforschung und Landesplanung.
606. Peter Steinbach (Berlin): Alltagsleben und Landesgeschichte: Zur Kritik an einem neuen Forschungsinteresse. Aufsatz, abgeschlossen, erscheint in: Hess. Jahrbuch für Landesgeschichte 29, 1979.

2. Ortsgeschichte, kommunale Politik und Biographien

607. Ernst Moese (Aachen): Aachener Kommunalpolitik in der Weimarer Zeit. Aachen unter den Oberbürgermeistern Farwick und Rombach. Phil. Diss. bei Prof. Dr. O. Hauser, TH Aachen; in Bearbeitung. Quellen: Aktenbestände des Stadtarchivs Aachen und des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf, Aachener Lokalzeitungen, gedrucktes städtisches Quellenmaterial (Protokolle u.a.)

608. Dieter Rebentisch (Frankfurt/M.): Frankfurt und das Reich in der NS-Zeit. Aufsatz, abgeschlossen, erscheint in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 58 (1980). Quellen: Magistratsakten, Zeitungen.
609. John Rolling (Madison, Wisc./USA): Das Problem der Politisierung der kommunalen Selbstverwaltung in Frankfurt am Main 1900-1918. Aufsatz, University of Wisconsin; abgeschlossen (erscheint voraussichtlich in: Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, H. 58 (1980). Quellen: Akten und Protokolle der Stadtverordnetenversammlung, Magistratsakten, Zeitungen, Nachlässe.
610. Wiener Stadt- und Landesarchiv, Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung (Wien): Historischer Atlas der Stadt Wien. Projektiert sind u.a. Karten zu Gemeinderatswahlen 1895-1930, Altersstruktur der Bevölkerung 1869-1939, Anteil der Juden 1869-1939, Anteil der Arbeiter und Hausdiener an den Erwerbstätigen 1869-1934. Erste Lieferung 1981.
611. Wilhelm Ribhegge (Sendenhorst): Düsseldorfer Kommunalpolitik in der Weimarer Republik. Anfangsstadium der Bearbeitung. Quellen: Akten des Stadtarchivs Düsseldorf und lokale Publikationen.

3. Lokale Parteien, Verbände, Wahlen

612. Willy Dehmkamp (Bremen): Geschichte der Arbeiterbewegung im früheren preußischen Kreise Blumenthal. Monographie. Ms.-Abschluß 1980/81 (Veröffentlichung in der Schriftenreihe der Friedrich-Ebert-Stiftung geplant). Quellen: Staatsarchiv Stade, Norddeutsche Volkszeitung bzw. Wochenschrift für Vegesack und Umgebung . (IWK)
613. Werner Fink (Mainz): Geschichte der Arbeiterbewegung in der Provinz Rheinhessen 1860/61-1914. Sozialdemokratische und sozialistische Parteigeschichte, Genossenschafts- und Gewerkschaftsbewegung. Diss. bei Prof. Dr. Konrad Fuchs, Universität Mainz; Anfangsstadium der Bearbeitung. Quellen: Archive, Zeitungen, Flugblätter. (IWK)
614. Gert Günther (Berlin): Berliner Wahlen unter dem Sozialistengesetz unter besonderer Berücksichtigung der Arbeiterbewegung. Diss. bei Prof. Ritter, München; in Bearbeitung. Quellen: Statistiken, Publizistik, evtl. Archivbestände.
615. Horst-Günther Lange (Goslar): Zur Geschichte der Sozialdemokratie im Raum Goslar - Salzgitter 1878-1914. Verschiedene kleinere Vorhaben; Anfangsstadium der Bearbeitung. Quellen: Hauptstaatsarchiv Hannover. (IWK)
616. Angelika Müller und Hans-Dieter Schröder (Springe/Deister): Zur Sozialgeschichte der Arbeiterbewegung im Raum Hildesheim. Schwerpunkt: 1918-1949. Diss. Aufbau eines Dokumentationsarchivs, Heimvolkshochschule Springe/Deister; gleichzeitig Dissertationsvorhaben, Anfangsstadium der Bearbeitung. Quellen: Hauptstaatsarchiv Hannover und Außenstelle Pattensen, Stadtbibliothek und Wissenschaftliches Archiv Hildesheim, SPD- und DGB-Archiv Hildesheim, Interviews. (IWK)
617. Renate Meyer-Braun (Bremen): Entwicklung und Politik der Bremer SPD in der Frühzeit der Bundesrepublik, 1949-1959. Diss. bei Prof. Dr. Hans-Josef Steinberg, Universität Bremen; Anfangsstadium der Bearbeitung. Quellen: Senatsakten, Archiv der Friedrich-Ebert-Stiftung, Privatarchive, Bürgerchaftsprotokolle. (IWK)

618. Georg Lütze (Bochum): Kommunistische Aktivitäten in Dortmund 1930-1933. Literaturwissenschaftliche Untersuchung des Werkes des Arbeiterschriftstellers Bruno Gluchowski. Darstellung der Organisation und Arbeitsweise des Bundes proletarisch-revolutionärer Schriftsteller (BPRS). Staatsex. bei Priv.-Doz. Dr. Jürgen Link, Ruhr-Universität Bochum; abgeschlossen, Ausbau zur Diss. geplant. (IWK)
619. Detlef Niemann (Köln): Anfänge und Entwicklung der Düsseldorfer Arbeiterbewegung, 1848/49. Staatsex. bei Prof. Dr. Dann, Universität Köln; abgeschlossen, Ausbau zur Diss. geplant. (IWK)
620. Mary Melan (USA): The Socialism Movement in Düsseldorf 1890-1914. Diss. Columbia University; abgeschlossen (Wenige Exemplare im Stadtarchiv Düsseldorf vorhanden). (IWK)
621. Rainer Paetau (Kiel): Die Kieler Sozialdemokratie in den ersten Jahren der Weimarer Republik, 1918-1921. Staatsex. bei Prof. Dr. H. Lehmann, Universität Kiel; Ms.-Abschluß März 1979. Quellen: Stadtarchiv Kiel, Parteizeitung. (IWK)
622. Ulrich Schneider (Marburg): Verfolgung und Widerstand in Marburg/Lahn 1933-1945. Staatsex. bei Prof. Dr. Kühnl, Universität Marburg; abgeschlossen. (Veröffentlichung 1979 beim Röderberg-Verlag, Frankfurt, geplant). Quellen: Staatsarchiv Marburg, Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, Elisabeth-Kirchenarchiv, Zentralarchiv der Evangelischen Kirchen zu Hessen und Nassau. (IWK)
623. Hans-Ulrich Ronnger (Berlin): Sozialstruktur und Wahlverhalten in Thüringen 1918-1933. Phil. Diss. bei Prof. H. Kaelble und Dr. P. Steinbach, FU Berlin; Anfangsstadium. Quellen: Statistiken, Publizistik, evtl. Archivalien.
624. Matthias Scharrtl (Berlin): Die Berliner Wahlbewegungen in der Entstehungsphase der Weimarer Republik. Forschungsprojekt, evtl. phil. Diss. bei Dr. Peter Steinbach, FU Berlin; in Bearbeitung. Quellen: Veröffentlichte Statistiken, Publizistik, Flugblattbestände des Geheimen Staatsarchivs Berlin.
625. Eberhard Querfurth und Wilfried Schlemm (Kassel): Zur Sozialstruktur und zur innerparteilichen Struktur des Unterbezirks Schwalm/Eder der SPD. Staatsex. bei Prof. Dr. Hans Manfred Bock, Gesamthochschule Kassel; abgeschlossen. Quellen: Archivalien des Unterbezirks-Vorstandes und Interviews. (IWK)
626. Klaus Davidsen (Itzehoe): Die Geschichte der SPD im Kreise Steinburg zur Zeit des Sozialistengesetzes. Monographie; Anfangsstadium der Bearbeitung. Veröffentlichung geplant. (IWK)
627. Ditmar Staffelt (Berlin): Organisatorischer Wiederaufbau, Struktur, Arbeitsweise und Politik der Berliner SPD in den Jahren 1945/46. Diss. bei Prof. Dr. Peter Lösche, Georg-August-Universität Göttingen; in Bearbeitung. (IWK)
628. Heiko Geiling (Hannover): Konstitutionsbedingungen der hannoverschen Arbeiterbewegung bis 1914. Eine historisch empirische Untersuchung. Staatsex. bei Prof. Dr. Michael Vester, Universität Hannover; abgeschlossen. Wird als Diss. fortgeführt. Quellen: Lokale Tageszeitungen. (IWK)

629. Hans-Joachim Meyer u.a. (Hamburg): Harburger Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Verfolgung und Widerstand in Hamburg-Harburg. Staatsex., Universität Hamburg; in Bearbeitung, Veröffentlichung 1980 geplant. Quellen: Staatsarchiv Stade, Staatsbibliothek, Erlebnisberichte. (IWK)
630. Christine Fischer-Oefoy (Kassel): Der Widerstand der Arbeiterbewegung gegen den Faschismus in Kassel und Nordhessen 1933-1945. Diss., Gesamthochschule Kassel; Ms. kurz vor Abschluß. Veröffentlichung 1979 im Röderberg-Verlag, Frankfurt/M., geplant. Quellen: Archivmaterial, Gerichtsurteile, Gestapoberichte, Wehrwirtschaftsberichte, Interviews. (IWK)
631. Herbert Pinno und Dietmar Schumacher (Göttingen/Rosdorf): Untersuchungen zur Geschichte des Arbeiter- und Soldatenrates in Kassel. Ein Versuch lokalgeschichtlicher Geschichtsschreibung und ihrer didaktischen Aufbereitung für den Geschichtsunterricht in der Hauptschule. Staatsex. PH Niedersachsen, Abt. Göttingen; abgeschlossen. (IWK)
632. Gerhard Beier (Kronberg/Ts.): Carl Legien, die Gewerkschaften und die Kieler Revolution 1918. Referat im Rahmen der Vortragsreihe über die Darstellung und Deutung der Revolution 1918. Aufsatz, Universität Kiel; abgeschlossen. Veröffentlichung im Herbst 1979 im Verlag Wachholtz, Neumünster. (IWK)
633. Reinhold Billstein (Köln): Die Kölner Arbeiterbewegung in den Jahren 1945/46. Politische, organisatorische und programmatische Entwicklung von SPD und KPD und das Verhältnis beider Parteien zueinander. Antifaschistische Ortsausschüsse, Gewerkschaftsentwicklung. Diss. Universität Köln; Ms.-Abschluß voraussichtlich Frühjahr 1980. (IWK)
634. Detlev Rossmann (Oldenburg): Proletarische Öffentlichkeit in Oldenburg-Osterburg 1918-1933. Zum Verhältnis von proletarischem Alltag und KPD-Politik. Diss. bei Prof. Dr. Rudolf zur Lippe und Prof. Dr. Erhard Lucas, Universität Oldenburg; Ms.-Abschluß April 1979. Quellen: Staatsarchiv Oldenburg, Interviews. (IWK)
635. Stadtarchiv Dortmund (Dortmund): Dokumentation zur Geschichte der Verfolgung und des Widerstandes im "Dritten Reich" in Dortmund. Vorbereitung einer Ausstellung für Anfang 1980.
636. Peter Steinbach (Berlin): Entstehung und Konsolidierung der ländlichen Sozialdemokratie. Aufsatz; abgeschlossen. Veröffentlichung als Sonderdruck (Staatsarchiv Detmold) und in "Lippische Mitteilungen". (IWK)
637. Zdenek Zofka (München): Streiflichter zur Geschichte der Arbeiterbewegung im Landkreis Günzburg von den Anfängen bis zur nationalsozialistischen Machtübernahme, 1890-1933. Monographie; Ms.-Abschluß voraussichtlich März 1979. (IWK)

4. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik

638. F.W. Bratvogel (Bielefeld): Die Wohnungssituation in Bielefeld 1873-1914 unter besonderer Berücksichtigung der Arbeiterschaft. Diss. bei Prof. Dr. J. Kocka, Universität Bielefeld; Ms.-Abschluß voraussichtlich 1981. Quellen: Hausbücher des Einwohnermeldeamtes, Grundbücher und Gerichtsakten zu Wohnungsproblemen, Hausakten des Stadtbauamtes, kommunale Verwaltungsakten, Zeitungsberichte.

639. Giovanna Berger (Saarbrücken): Die ehrenamtliche Tätigkeit in der Sozialarbeit - Motive - Tendenzen - Probleme. Dargestellt am Beispiel des "Elberfelder Systems". Sozialwiss. Diss. bei Prof. Dr. Gerhard Deimling, Wuppertal; abgeschlossen. Veröffentlichung bei Peter Lang Verlag, Bern u.a.
640. Werner Fuchs (Offenbach): Arbeiterleben nach 1945. Lebensgeschichten in der Geschichte der Arbeiterschaft in Offenbach am Main seit dem Zweiten Weltkrieg. Projekt, gefördert von der DFG; begonnen Okt. 1978, voraussichtl. Abschluß 1982. Quellen: Stadtgeschichtliche Quellen und Befragungen, lebensgeschichtliche Interviews.

5. Siedlungsgeschichte und Standortprobleme

-

6. Städtebau, Landesplanung, Verkehr, Wohnungsbau

641. Daniel Wieczorek (Tinquenx/Frankreich): Camillo Sitte und die Anfänge des modernen Städtebaus. Phil. Diss. bei Prof. Fr. Choay, Universität Paris; abgeschlossen. Soll 1980 in revidierter Fassung erscheinen.

7. Wirtschaft, Finanzen, Kommunale Einrichtungen

642. René Ott (Bremen): Kapitalakkumulation, Entwicklung der Produktivkräfte und Arbeitskämpfe in der deutschen Montanindustrie in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das Beispiel Osnabrück 1856-1878. Ms.-Abschluß voraussichtlich April 1979. (IWK)

8. Schule und Bildungswesen, Kunst und Denkmalpflege

643. Gudrun Junge (Düsseldorf): Kulturgeschichte Krefelds nach 1945. Diss. bei Prof. Hüttenberger, Universität Düsseldorf; Anfangsstadium der Bearbeitung, Ms.-Abschluß voraussichtlich Ende 1980. Quellen: Archiv der Stadt Krefeld, Stadttheater.
644. Christoph Simon und Norbert Wirtz (Oberhausen): Zur Entwicklung von Arbeiterbildungskonzeptionen in Oberhausen zwischen 1945 und 1956. Schwerpunkt: Arbeiter-Hochschule Oberhausen. Staatsex.; abgeschlossen 1978. Quellen: Unveröffentlichte Unterlagen der Arbeiter-Hochschule, Zeitungen, Interviews. (IWK)

R E Z E N S I O N

Jürgen Reulecke, Wolfhard Weber (Hrsg.), Fabrik - Familie - Feierabend. Beiträge zu einer Sozialgeschichte des Alltags im Industriezeitalter, Wuppertal 1978, Peter Hammer Verlag, 420 S.

Trennte uns nicht "ein Abgrund von unserer Geschichte des Alltags" (Lutz Niethammer), wäre ein solches Buch gewiß früher und auch anders aufgebaut erschienen. Daß die Bundesrepublik Entwicklungsland in Sachen Sozialgeschichte ist, ist nicht nur eine Selbsteinschätzung, überschrieb doch ein englischer Kollege einen Aufsatz: "Social History in Western Germany: Memories of Underdevelopment". Entwicklungsländer haben andererseits auch den Vorteil, sich Umwege, langwierige Lernerfahrungen etc. unter Umständen sparen zu können. Von dieser Möglichkeit ist in diesem Band nur an sehr wenigen Stellen etwas zu spüren. Bei den Versuchen, Geschichte des Alltags zu schreiben, bedienen sich deutsche Sozialhistoriker viel zu selten und zu wenig an jenem von Lutz Niethammer zitierten "Intershop" (vgl. IMS 78/2), in dem die Ergebnisse und Methoden unserer englischen, amerikanischen, französischen Kollegen angeboten werden. Auch vom deutschen - oft kritisierten - Hang zu theoretisieren, ist dieser Band unberührt. Selbst hier müssen wir uns im Ausland umsehen, wo man schon lange gemerkt hat, daß die Geschichte von proletarischem und plebeischem Alltagshandeln und Alltagsbedürfnissen nicht unsere Geschichte, nicht die Geschichte von Historikern ist, die der Oberschicht angehören und sich deren Deutungsmuster sozialer Realität angeeignet haben. Je unbewußter, desto schlimmer für die Betroffenen, die sich ja leider nicht mehr wehren können.

Als Rezensent gerät man im allgemeinen, mit Erzeugnissen des bundesrepublikanischen Trends zu einer "Sozialgeschichte von unten" konfrontiert, in eine ambivalente Situation. Einmal sind angesichts des großen Nachholbedarfs alle Unternehmen in dieser Richtung vorneweg zu loben. Denn theoretische Besserwisserei führt in einer solchen Situation allenfalls dazu, einen Zustand zu verewigen, der primär durch Forschen zu überwinden ist und nicht durch methodologische Diskussionen. Andererseits ist aber der ganzen Richtung wenig geholfen mit einem pauschalen, emphatischen Lob, das, angesichts der Dürre in unserem Land verständlich, jedes - von Arbeitsaufwand und intellektuellen Investitionen her gesehen - respektable Buch zum Beginn einer neuen Epoche der deutschen Sozialgeschichte hochstilisiert.

Zum Glück bin ich hier nicht in dieser ambivalenten Situation, weil es sich hier um ein sympathisch anspruchsloses Unternehmen handelt, das nur Bausteine zu einer Sozialgeschichte des Alltags im Industriezeitalter bereitstellen will. Diese werden um die Themenkomplexe Fabrik, Familie, Feierabend locker geordnet. Zuordnungen theoretischer und methodologischer Art sind nicht erkennbar, wohl auch nicht beabsichtigt. Einige Beiträge demonstrieren recht einprägsam, wie schwierig es selbst für professionelle Historiker ist, von eigenen und das heißt hier zumeist klassenspezifischen Vorurteilen abzusehen, wenn es um die Rekonstruktion des plebeischen und proletarischen Alltags geht. Der Historismus, den viele für überwunden halten oder zumindest für überwunden erklären, scheint offenbar als professionelle Haltung noch nicht tief genug verwurzelt zu sein. Die meisten Beiträge sind darüber hinaus gerade imprägniert von expliziten oder impliziten modernisierungstheoretischen Ansätzen. Demgegenüber könnte man ein Programm für eine Sozialgeschichte des Alltags folgendermaßen skizzieren: es kommt darauf an, die spezifische soziale Logik einer bestimmten Gruppe in einer konkreten historischen Situation zu rekonstruieren, um ihren Handlungsorientierungen und Verhaltensmustern einen Sinn abzugewinnen, der uns heute nicht mehr auf den ersten Blick verständlich erscheint. Gerade die Notwendigkeit, die Systeme grundlegender Handlungsorientierungen, die ich soziale Logiken nenne, hinter dem Alltag und seinen Bedürfnissen zu entdecken, macht diese Form von Sozialgeschichte zu einem so schwierigen und das heißt mit naivem Erkenntnisinteresse nicht zu bewältigenden Unternehmen. So kommt es zu der auf den ersten Blick paradox erscheinenden Situation, daß Alltagserfahrungen und Bedürfnisse, bei denen wir vermeintlich an unsere eigenen, alltäglichen Erfahrungen anknüpfen können, der Rekonstruktion und Interpretation sich stärker sperren als traditionelle Gegenstände der Geschichtswissenschaft. Diese Widerständigkeit resultiert nicht zuletzt daraus, daß wir als bürgerliche Individuen mit plebeischen oder proletarischen Lebenszusammenhängen konfrontiert werden.

Ich will mich im folgenden auf die für die Stadtgeschichte relevanten Beiträge beschränken. Wie sehr der "sozialhistorische Blick" auch bisher unbeachtete Quellen für die historische Erkenntnis erschließen kann, zeigt Wolfgang Köllmann anhand der "Lieder aus der Küche" und eines Epos des Elberfelder Mundartdichters Otto Hausmann "Minna Knallenfalls". Dabei gelingt es ihm, sowohl die moralischen Normen als auch die konkreten Lebensumstände städtischer Unterschichten aus diesen Quellen herauszupräparieren. Indem

diese qualitativen Befunde mit quantitativen Daten, zumeist mit Statistiken, konfrontiert werden, wird dem Leser die Reichweite der so gewonnenen Interpretationen deutlich. Die in beiden Quellen anzutreffenden Wertvorstellungen und Handlungen verbleiben gänzlich im Bereich eines Deutungsmusters, in dessen Rahmen Armut und Not als persönliches Schicksal oder gar als Ergebnis persönlicher Verfehlungen erfahren werden. Ansätze, das in Liedern und Gedichten geschilderte Leben und Leid als gemeinsames, als Klassenschicksal zu erfahren, sind noch nirgends auszumachen. Deutungsmuster nenne ich (Alltags-) Theorien, die es Gruppen und Klassen erlauben, ihre Lebenswelt mit Hilfe eines konsistenten Gefüges von Regeln zu interpretieren, die gemäß einer eigenständigen Logik die Erfahrungen der Individuen zu einer ihnen sinnvoll erscheinenden Wirklichkeit ordnen.

Die Beiträge von Wolfhard Weber und Rainer Scharschmidt über die konkreten Arbeitsabläufe bei der Bergarbeit und beim Drahtziehen bilden wichtige Beiträge zu einer Geschichte der Arbeitsprozesse. Eine Sozialgeschichte des Arbeitsplatzes in verschiedenen Industrien, die objektiv-technische Momente mit subjektiven verbindet, d.h. zeigt, wie Arbeiter ihre Arbeitssituation erlebten, wäre eine lohnende Aufgabe. Klaus Tenfelde, inzwischen als Experte für alle Aspekte des Ruhrbergbaus und seiner Arbeiter bekannt geworden, zeichnet die Entwicklung bergmännischen Vereinswesens im Ruhrgebiet während der Industrialisierung nach. Er betont, wie wichtig und notwendig diese Vereine waren, um die psychosoziale Stabilisierung der Arbeiter in einer Zeit zu sichern, die durch starke Wanderungsbewegungen, Fluktuationen der Belegschaften und rasche soziale Wandlungsprozesse charakterisiert war. Um ähnliche Funktionen im gesamten Reproduktionsbereich der Bergarbeiter geht es in dem Beitrag von Franz Brüggemeier und Lutz Niethammer, der, legt man internationale Maßstäbe an, wohl als gelungenster Beitrag des Bandes gelten kann. In "Schlafgänger, Schnapskasinos und schwerindustrielle Kolonie" wird gezeigt, welche Folge eine defiziente Urbanisierung im Ruhrgebiet für die Arbeiter hatte und wie es ihnen gelang, diese Folgen zu mildern. Die "halb-offene Familienstruktur" und die Halböffentlichkeit proletarischen Alltagslebens erlaubten es, Solidarität und ein Gefühl gemeinsamen Klassenschicksals auch dann und dort auszubilden, wo man vermuten konnte, daß dem Einwanderung und hohe Mobilität, niedrige Löhne und permanenter Wohnungsmangel entgegenstanden. Schlafgänger, d.h. alleinstehende Arbeiter, die bei einer Arbeiterfamilie zur Untermiete wohnten, fanden meist nicht nur eine Schlafstelle und

Kost, sondern wurden auch in den proletarischen Lebenszusammenhang der Familie voll aufgenommen. Eine andere Basis von Kommunikation bildeten die "Schnapskasinos", eine Sonderform genossenschaftlicher Selbstorganisation von Kneipen, die man übrigens auch in anderen Bergbaugebieten, z.B. im Saarrevier finden konnte. Im Ruhrrevier scheinen sie im Gegensatz zu anderen Revieren allein eine Antwort auf die geringe Kneipendichte gewesen zu sein. Die "schwerindustriellen Kolonien", von den Zechen- und Hüttenunternehmern gebaut, um ihre Arbeiter besser kontrollieren und disziplinieren zu können, entfalteten, wie die Verfasser zeigen, im Laufe der Zeit eine eigene Dialektik. Entgegen den Intentionen ihrer Urheber förderten sie Klassenbewußtsein durch die gemeinsame Erfahrung von Klassenschicksal auch im Reproduktionsbereich, woraus sich dann später Widerstandszentren gegen Freikorps, SA und gegen den NS-Faschismus entwickelten.

Ein speziell für die Stadtgeschichte interessanter Beitrag ist der von Jürgen Reulecke, der sich am Beispiel Hernes mit der Entwicklung von der Dorfschule zum Schulsystem vor dem 1. Weltkrieg beschäftigt. Herne ist geradezu ein Prototyp für den sich vor dem Krieg aufbauenden und immer mehr verbreiternden Zwiespalt zwischen jungen und armen Industriestädten und den älteren und reicheren Rentnerstädten. In dieser Stadt betrug vor 1914 die Ausgaben für die Volksschulen ohne die Baukosten ein gutes Drittel des gesamten Gemeindesteueraufkommens! Trotzdem waren die Verhältnisse in den Volksschulklassen derart desolat, daß weder Volksbildung noch die intendierte offizielle Indoktrinierung besonders gefördert werden konnten. In zwei weiteren Beiträgen zeigen Antje Kraus und Günter Brakelmann Probleme auf, die aus der Haltung der evangelischen Kirche und ihrer Pastoren zu den Arbeitern in den Ruhrgebietsständen entstanden. Die eintretende Entfremdung zwischen Kirche und Gemeindemitgliedern war offenbar nicht nur ein Problem von Glaubensinhalten, sondern oft auch ein Problem, das aus dem Unverständnis der Pastoren und der Kirchenhierarchie für die sich rasch wandelnden Verhaltensweisen der industriellen Arbeitswelt resultierten. Im Ruhrbergarbeiterstreik von 1905, in dessen Konfliktfeld zahlreiche Pastoren gerieten, setzte sich schließlich die traditionelle sozialquietistische Haltung durch, die die evangelische Kirche daran hinderte, die Gründe für solche Streiks hinreichend zu begreifen.

Dieter Groh

B I B L I O G R A P H I E

Diese Bibliographie kann und will nur eine Auswahl bieten. Sie verfolgt in erster Linie den Zweck, über neuere sachlich wie methodisch interessante Arbeiten zur modernen Stadtgeschichte zu informieren. Dabei liegt der Akzent auf solchen Untersuchungen und Themen, die die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der letzten 200 Jahre kennzeichnen. Soweit erreichbar, sucht die Bibliographie auch die stadtgeschichtliche Literatur aus der DDR zu erfassen. (Für diese Nummer wurden Beiträge ab 1977 erfaßt).

1. Hilfsmittel (Handbücher, Bibliographien, Archivübersichten)

=====

Sächsische Bibliographie. Regionalbibliographie für die Bezirke Dresden, Karl-Marx-Stadt und Leipzig, hrsg. von der Sächsischen Landesbibliothek, Dresden 1977, V, 225 S.

Buchholz, Hanns J., Fallstudie Kreisfreie Stadt Bochum und Kernruhrgebiet, Hannover 1977, Schroedel, 155 S., 60 Karten (Behördliche Raumorganisation seit 1800. Grundstudie 4; Akademie für Raumforschung und Landesplanung. Beiträge, Bd. 15).

Conrad, Horst, Kommunalverfassung und kommunale Archive im Kreise Soest, in: Archivpflege in Westfalen und Lippe, Nr. 11 (1978), S. 5-16.

Debold-Kritter, Astrid, Augsburg in frühen Photographien 1860-1914, München 1979, Schirmer-Mosel, 206 S., Fotos.

Technische Denkmale in der Deutschen Demokratischen Republik, hrsg. von der Gesellschaft für Denkmalpflege im Kulturbund der DDR, 2. Aufl. Berlin 1977, Selbstverlag, 149 S., Abb.

Die Denkmale der Lutherstadt Wittenberg, bearb. von Fritz Bellmann, Marie-Luise Harksen und Roland Werner im Auftrag des Ministeriums für Kultur der Deutschen Demokratischen Republik, hrsg. vom Institut für Denkmalpflege, Arbeitsstelle Halle, Köln und Wien 1979, Böhlau, 520 S., Abb.

Grundriß zur deutschen Verwaltungsgeschichte. 1815-1945. Reihe A, Preußen, hrsg. von Walter Hubatsch. Bd. 7: Rheinland, bearb. von Rüdiger Schütz, Marburg 1978, Johann-Gottfried-Herder-Institut, XV, 648 S.

Gundermann, Iselin, Berlin als Kongreßstadt 1878, Berlin 1978, Haude und Spener, 137 S., Abb. (Berlinische Reminiszenzen, Nr. 49).

Höroldt, Dietrich, Stadtarchiv und Wissenschaftliche Stadtbibliothek Bonn. Geschichte und neue Unterbringung, in: Der Archivar. Mitteilungsblatt für deutsches Archivwesen, Jg. 32 (1979), Sp. 303-308.

Joester, Ingrid, Archivalienausstellungen, in: Der Archivar. Mitteilungsblatt für deutsches Archivwesen, Jg. 32 (1979), Sp. 259-269.

Kiel in alten Ansichtskarten, hrsg. von Hedwig Sievert, Frankfurt/M. 1977, Flechsig, 128 S.

Köhn, Gerhard, Soest in alten Bildern. 1870-1920, Soest 1979, Westfälische Verlagsbuchhandlung Mocker & Jahn, 240 S., 233 Abb., Stadtplan.

Lepper, Herbert, Das Stadtarchiv Aachen und seine Archivare 1821-1945, in: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, Bd. 84/85 (1977/78), S. 579-700.

Lilla, L., Hans-Joachim Behr und P. Veddeler, Quellen zur Zeitgeschichte in den staatlichen Archiven des Landes Nordrhein-Westfalen. Nichtstaatliches Schriftgut, nichtschriftliches Archivgut, Nationalsozialismus, Münster 1978, Staatsarchiv, 127 S. (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen. Reihe B, H. 6).

Literatur über die Stadt und den Bezirk Gera. Regionalkundliches Auswahlverzeichnis, hrsg. von der Wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek Gera, Gera 1977, Selbstverlag, 24 S.

Manz, Dieter, Das Rottenburger Stadtbild in alten Darstellungen, Rottenburg am Neckar 1977, Sülchgauer Altertumsverein, 120 S., Abb.

Meyer, Gerhard, und Antjekathrin Graßmann, Kleiner Führer durch die Lübeck-Literatur, Lübeck 1977, Senat der Hansestadt Lübeck, Amt für Kultur, 64 S. (Veröffentlichungen des Senats der Hansestadt Lübeck, Amt für Kultur, Bd. 10).

Neubrandenburg 1248-1977. Bibliographie zur Geschichte der Stadt Neubrandenburg, 2. völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Neubrandenburg 1977, Stadt- und Bezirksbibliothek Neubrandenburg, 60 S.

Offenburg im Wandel. Fotografien aus der Zeit vor der Jahrhundertwende, bearb. von Michael Friedmann, Offenburg 1978, Stadt Offenburg (Veröffentlichungen des Stadtarchivs, Bd. 1).

Berliner Pressezeichner der Zwanziger Jahre. Ein Kaleidoskop Berliner Lebens. Original-Zeichnungen und Drucke. Berlin Museum. Ausstellung vom 27. Aug. - 20. Nov. 1977 im Rahmen der 15. Europäischen Kunstausstellung Berlin 1977, Tendenzen der Zwanziger Jahre, Berlin 1977, Selbstverlag, 68 S., Abb.

Schembs, Hans-Otto, Bibliographie zur Geschichte der Frankfurter Juden 1781-1945, Frankfurt/M. 1978, Kramer, 680 S.

Schnorbus, Ursula, Bibliographie zum Archivwesen für die Jahre 1975 und 1976. 1. Folge, in: Der Archivar. Mitteilungsblatt für deutsches Archivwesen, Jg. 32 (1979), Sp. 1-24 (Beilage zu H. 3).

Teich, Gerhard, Topographie der Osteuropa-, Südosteuropa- und DDR-Sammlungen. Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften in der Bundesrepublik Deutschland. Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Osteuropa-, Südosteuropa- und DDR-Forschung in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West), München 1978, Saur, 388 S.

Verzeichnis Berliner Zeitungen in Berliner Bibliotheken, hrsg. von der Arbeitsgruppe Bibliothekarische Regionalplanung des Informationsbeirats. Zusammenstellung und redaktionelle Bearbeitung von Berliner Gesamtkatalog und Amerika-Gedenkbibliothek, Berlin 1978, Berliner Zentralbibliothek, 32 S.

Wuppertal in alten Ansichtskarten, hrsg. von Michael Knieriem, Frankfurt/M. 1979, Flechsig, 127 S.

2. Methoden und Gesamtdarstellungen

=====

Carter, Harold, The map in Urban History, in: Urban History Yearbook 1979, S. 11-31.

A Century of municipal progress, 1835-1935, hrsg. von Harold J. Larski, W. Ivor Jennings, William A. Robson, Westport, Conn. 1978, Greenwood Press, 511 S.

Die Charta von Athen, von Hubert Hoffmann revidierte deutsche Fassung, 1957, in: Bauwelt, Jg. 70 (1979), H. 24, S. 129-137 (StadtbaupWelt 62).

Czok, Karl, Zur Kommunalpolitik in der deutschen Arbeiterbewegung während der neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte, Bd. 7 (1979), S. 67-91.

"... und vor allen Dingen, dat is'wahr!". Eindrücke und Erfahrungen aus der Filmarbeit mit alten Menschen im Ruhrgebiet. Veranstaltungsreihe "Das Ruhrgebiet im Film" der Volkshochschule Duisburg/Filmforum Sept. - November 1978, durchgeführt und ausgewertet von Angela Haardt u.a., Duisburg 1979, Filmforum der VHS Duisburg, 144 S., Fotos.

Elsner, Hermann, Das Gemeindefinanzsystem. Geschichte, Ideen, Grundlagen, Stuttgart u.a. 1979, Kohlhammer, 208 S., Tab. (Neue Schriften des Deutschen Städtetages, H. 36).

Industrialisierung und Raum. Studien zur regionalen Differenzierung im Deutschland des 19. Jahrhunderts, hrsg. von Rainer Fremdling und Richard H. Tilly, Stuttgart 1979, Klett-Cotta, 283 S. (Historisch-Sozialwissenschaftliche Forschungen, Bd. 7).

Fröchling, Jürgen, Georg von Below - Stadtgeschichte zwischen Wissenschaft und Ideologie, in: Die alte Stadt, Jg. 6 (1979), H. 1, S. 54-83.

Hammack, David, Problems of power in the historical study of cities and towns in the United States, 1800-1960, in: American Historical Review, Bd. 83 (1978), S. 323-349.

Heimat, Region und Ferne, hrsg. von Walter Först, Köln 1978, Grothe, 216 S. (Rheinisch-westfälische Lesebücher, Bd. 5).

Heinritz, Guenter, Zentralität und zentrale Orte. Eine Einführung, Stuttgart 1979, Teubner, 179 S. (Studienbücher der Geographie).

Hershberg, Theodore, The new urban History: toward an interdisciplinary history of the city, in: Journal of Urban History, Vol. 5 (1978), Nr. 1, S. 3-41.

Kaelble, Hartmut, Historische Mobilitätsforschung. Westeuropa und die USA im 19. und 20. Jahrhundert, Darmstadt 1978, Wissenschaftliche Buchgemeinschaft, VIII, 199 S. (Erträge der Forschung, Bd. 85).

Kaufhold, Karl Heinrich, Neue Fragen der Forschung, neue Anforderungen an die Archive - aus der Sicht der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, in: Der Archivar. Mitteilungsblatt für deutsches Archivwesen, Jg. 32 (1979), Sp. 13-24.

Krabbe, Wolfgang R., Munizipalsozialismus und Interventionsstaat. Die Ausbreitung der Städtischen Leistungsverwaltung im Kaiserreich, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, Jg. 30 (1979), H. 5, S. 265-283.

Lautzas, Peter, Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Schule und Archiv. Ein Arbeitsbericht aus Rheinland-Pfalz, in: Der Archivar. Mitteilungsblatt für deutsches Archivwesen, Jg. 32 (1979), Sp. 319-324.

Das kunst- und kulturgeschichtliche Museum im 19. Jahrhundert. Vorträge des Symposions im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg, hrsg. von Bernward Deneke und Rainer Kahsnitz, München 1977, Prestel, 218 S., Abb.

Obermann, Karl, Bemerkungen über die soziale und nationale Bedeutung der preußischen Reformbewegung unter dem Ministerium des Freiherrn vom Stein, in: Die Volksmassen. Gestalter der Geschichte. Festgabe für Leo Stern, Berlin 1962, S. 127-154.

Paesler, Reinhard, Urbanisierung als sozialgeographischer Prozeß, dargestellt am Beispiel südbayerischer Regionen, phil. Diss. Univ. München 1977.

Politik und Gesellschaft im Ruhrgebiet. Beiträge zur regionalen Politikforschung, hrsg. von Karl Rohe und Herbert Kühr, Meisenheim 1979, Hain, 255 S. (Sozialwissenschaftliche Studien zur Stadt- und Regionalpolitik, Bd. 16).

Reeder, David, H.J. Dyos. An appreciation (mit Bibliographie der Arbeiten von Dyos, zusammengestellt von Diana Dixon), in: Urban History Yearbook 1979, S. 4-10.

Scheper, Burchard, Stadtarchiv und Schule. Hinweise und Erfahrungen aus dem Stadtarchiv Bremerhaven, Bremerhaven 1978, Heimatbund Männer vom Morgenstern, 253 S.

Seidel, Jutta, Proletarische Kommunalpolitik im Blickfeld der internationalen Arbeiterbewegung während des letzten Jahrzehnts des 19. Jahrhunderts, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte, Bd. 7 (1979), S. 51-66.

Urbanisierungsprozessen i nordnen, red. av Grethe Authén Blom, Oslo u.a. 1977, Universitetsforlaget.

Weczerka, Hugo, Veränderungen im Städtenetz Schlesiens 1809-1973, in: Zeitschrift für Ostforschung, Jg. 27 (1978), H. 3, S. 398-433.

Wohnen im Wandel. Beiträge zur Geschichte des Alltags in der bürgerlichen Gesellschaft, hrsg. von Lutz Niethammer, Wuppertal 1979, Hammer, 432 S., Abb.

Zwahr, Hartmut, Vom feudalen Stadtrezimant zur bürgerlichen Kommunalpolitik. Eine historisch-soziologische Studie zum Beginn der bürgerlichen Umwälzung in Sachsen 1830/31, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte, Bd. 7 (1979), S. 7-34.

3. Ortsgeschichten und Biographien

=====

Andres, Wilhelm, Alt-Arheilgen. Geschichte eines Dorfes, Darmstadt 1978, Justus von Liebig Verlag, 249 S. (Darmstädter Schriften, Bd. 41).

Beiträge zur Geschichte der Stadt und des Bezirkes Magdeburg, hrsg. von der SED-Bezirksleitung Magdeburg, Bezirkskommission zur Erforschung der Geschichte der Örtlichen Arbeiterbewegung, Sektion Marxismus-Leninismus und Geschichte der Pädagogischen Hochschule "Erich Weinert" Magdeburg, Magdeburg 1978, SED-Bezirksleitung, o.P.

Magdeburger Beiträge zur Stadtgeschichte, hrsg. vom Arbeitskreis Stadtgeschichte der Stadtleitung des Kulturbundes der DDR, Magdeburg 1977, Selbstverlag, 92 S.

Belz, Willi, Kassel 1945. Was kam danach? Ein historischer Bericht 1945-1958, Kassel 1978, Selbstverlag, 251 S., Abb. (Beiträge zur jüngeren Geschichte).

Bielefeld. Das Buch der Stadt, hrsg. vom Magistrat der Stadt Bielefeld, Frankfurt/M. 1978, Selbstverlag der Stadt.

Bruns, Wilhelm, Heimatchronik des Kreises Ammerland, Köln 1975, Archiv für Deutsche Heimatpflege, 359 S., Abb. (Heimatchroniken der Städte und Kreise des Bundesgebietes, Bd. 42).

Budenz, Reinhold, Rödelheim. Aus der Geschichte eines Frankfurter Stadtteils, 3. Aufl. Frankfurt/M. 1979, Sparkasse von 1822, 112 S.

Czok, Karl, Das alte Leipzig, Leipzig 1978, Koehler & Amelang, 204 S., Abb.

Dollinger, Robert, Dachsbach. Geschichte eines fränkischen Marktes, hrsg. von der Gemeinde Dachsbach, Dachsbach 1977, Gemeinde Dachsbach, VIII, 111 S.

Erinnerungen an das alte Geldern, ges. und erl. von Heinz Bosch, Geldern 1977, Historischer Verein für Geldern und Umgegend, 184 S., Abb. (Veröffentlichungen des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend, Bd. 77).

Fechtner, Harald, Das alte BadHomburg 1870-1920, Villingen 1977, Revellio, Fotos.

Gundelfingen (Donau). 700 Jahre Stadt Gundelfingen. Vergangenheit und Gegenwart einer schwäbischen Kleinstadt, hrsg. von der Stadt Gundelfingen an der Donau, Gundelfingen 1977, Stadtverwaltung Gundelfingen an der Donau, 377 S., Abb.

Das Hannoversche Wendland. Beitrag zur Beschreibung des Landkreises Lüchow-Dannenberg, 2. erg. Aufl. 1977, Landkreis Lüchow-Dannenberg, 232 S. (Neueres Schrifttum über das Hannoversche Wendland, S. 221-232).

Herr, Alfred, Heimatkreis Tetschen-Bodenbach. Städte und Gemeinden, Nördlingen 1977, Heimatverband Kreis Tetschen-Bodenbach, 747 S.

Hirschmann, Gerhard, Zwischen Frankreich, Preußen und Bayern. Die Lebensschicksale der Brüder von Neu in Nürnberg an der Wende des 18. zum 19. Jahrhundert, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Nürnbergs, Bd. 64 (1977), S. 223-288.

1200 Jahre Bronnzell. 778-1978. Ein Stadtteil zieht Bilanz. Festschrift zur Zwölfhundertjahrfeier (7.-9.7.1978), hrsg. im Auftrag der Stadt Fulda durch den Ortsbeirat Bronnzell von Winfried Böhne, Fulda-Bronnzell 1978, Ortsbeirat Bronnzell, 127 S.

Zwölfhundert Jahre Viernheim. 777-1977. Historie und Dokumentation, hrsg. vom Magistrat der Stadt, 2. Aufl. Viernheim 1977, Stadt Viernheim, 464 S.

50 Jahre Wuppertal 1929-1979. Journalisten, Liebhaber und Kenner sehen unsere Stadt, hrsg. vom Presse- und Werbeamt der Stadt Wuppertal, Wuppertal 1979, Born, 294 S.

Jobst, Friedrich, Chronik von Roßfeld, Rodach bei Coburg 1977, Rodacher Rückert-Kreis, 79 S., Abb. (Schriften des Rodacher Rückert-Kreises, Bd. 3).

Kammer, Otto, Unterliederbach. Spuren aus der Vergangenheit - Linien in die Gegenwart, Frankfurt/M. 1977, Sparkasse von 1822, 96 S.

Kirchhain. Stadt an Olm und Wohra in Wort und Bild, bearbeitet von Waldemar Küther, mit Beiträgen von 10 Mitarbeitern, hrsg. vom Magistrat der Stadt Kirchhain 1977, 252 S., Abb., Pläne.

Der Kreis Heidenheim, hrsg. von Roland Würz, Stuttgart 1979, Theiss, 576 S., Abb. (Heimat und Arbeit).

Der Kreis Recklinghausen, hrsg. vom Kreis Recklinghausen, Stuttgart 1979, Theiss, 445 S., Abb. (Heimat und Arbeit).

Kutzsch, Gerhard, Berlin vor 50 Jahren, in: Der Bär von Berlin. Jahrbuch des Vereins für die Geschichte Berlins, 27. Folge (1978), S. 7-22.

Unser Landkreis Berchtesgadener Land. Geschichte, Kultur, Landschaft, Bevölkerung; Verwaltung und Finanzen; kommunale Einrichtungen und Gemeinden; Wirtschaftsstruktur, hrsg. in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landeszentrale für Politische Bildungsarbeit und dem Landkreis Berchtesgadener Land, München 1977, Nord-Süd-Werbung GmbH, 144 S. (Unser Landkreis, Bd. 119).

Lauf, Friedrich, Oberrad. Kleine Chronik eines Dorfes und Stadtbezirkes, Frankfurt/M. 1978, Sparkasse von 1822, 226 S.

Leipzig. Geschichte der Stadt in Wort und Bild, hrsg. von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Karl Czok und Horst Thieme, Berlin (DDR) 1978, Deutscher Verlag der Wissenschaften, 162 S., Abb.

Lexow, Detlev, 700 Jahre Bergholz-Rehbrücke, Bergholz-Rehbrücke 1978, Rat der Gemeinde, 48 S., Abb.

Lichter, Eduard, Welschbillig und Umgebung. Ein Beitrag zur Geschichte der Südwesteifel. Geschichte des Ortes der Pfarrei und des Amtes Welschbillig, Trier 1977, Arbeitsgemeinschaft für Landesgeschichte und Volkskunde des Trierer Raumes, XV, 389 S., Abb. (Schriftenreihe Ortschroniken des Trierer Landes, Bd. 14).

Meckel, Udo, und Joachim Wienbreyer, Höchst am Main. Geschichte der Stadtentwicklung vom Mittelalter bis in die Gegenwart, Darmstadt 1978, Technische Hochschule, 114 S.

Nordhorn. Beiträge zur 600jährigen Stadtgeschichte, hrsg. von Clemens von Looz-Corswarem und Michael Schmitt, Nordhorn 1979, Stadt Nordhorn, 400 S., Abb., Tab.

Patemann, Reinhard, Bremische Chronik 1971-1975, Bremen 1979, Selbstverlag des Staatsarchivs der Freien Hansestadt Bremen, 322 S. (Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv der Freien Hansestadt Bremen, Bd. 45).

Pöhls, Heinrich, Bothkamp - eine Heimatkunde, Bordesholm 1977, 260 S.

Rackmann, Otto, Mölln im Zweiten Weltkrieg und in den ersten Jahren danach, in: Lauenburgische Heimat, H. 89 (1977), S. 1-121.

Raff, Gerhard, Chronik der Stadt Stuttgart: 1954-1960, Stuttgart 1978, Klett, VII, 387 S., Abb. (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart, Bd. 28).

Rheine an der Ems. Chroniken und Augenzeugenberichte 1930-1950, hrsg. von Heinrich Büld, Rheine 1977, Selbstverlag des Herausgebers (Stadtarchiv), 720 S., 57 Abb. (Aus Vergangenheit und Gegenwart. Quellen und Darstellungen zur Geschichte der Stadt Rheine und ihrer Umgebung).

Röhn, Roland, 650 Jahre Gemeinde Zobes: 1328-1978. Eine heimatkundliche Schrift über die Geschichte und die Entwicklung eines kleinen Dorfes und seiner Menschen in schöner Umgebung nahe der Spitzenstadt Plauen, Zobes 1978, Rat der Gemeinde, 48 S., Abb.

Schmidt, Hans, Offenbach, wie es war, Düsseldorf 1978, Droste, 104 S., Abb.

Schottdorf, Alfred, Aus der Geschichte Nieder-Erlenbachs, in: Festschrift zur 1200-Jahr-Feier des Frankfurter Stadtteils Nieder-Erlenbach, Nieder-Erlenbach 1979, Organisationskomitee 1200-Jahr-Feier Frankfurt a.M., S. 11-79.

Struck, Wolf-Heinz, Johannisberg im Rheingau. Eine Kloster-, Dorf-, Schloß- und Weinchronik, Frankfurt/M. 1977, Krämer, VII, 374 S., 43 Farbtafeln, 1 Karte.

Studien zur Geschichte der Stadt Xanten 1228-1978. Festschrift zum 750jährigen Stadtjubiläum, Köln 1978, Rheinland-Verlag, 381. S.

Timm, Willy, Hagener Chronik. Über 400 Daten zur Geschichte der Stadt Hagen, Hagen 1979, Stadtarchiv, 36 S. (Hagener Hefte, Nr. 9).

Vollert, Adalbert, Nied am Main. Aus der Geschichte eines Frankfurter Stadtteils, Frankfurt/M. 1978, Sparkasse von 1822, 148 S.

Wälter, Josef, Dorfgeschichte der Gemeinde Linnepe (von Josef Köster begr., weitergeführt und zusammengestellt von Josef Wälter), Sundern 1977, 177 S. (Maschinenschr. autogr.).

Wendler, Dagmar, Kalbach. Aus der Geschichte eines Dorfes am nördlichen Stadtrand Frankfurts, Frankfurt/M. 1979, Frankfurter Sparkasse von 1822 (Polytechnische Gesellschaft), 144 S.

Wenigumstadt. Beitrag zur Geschichte einer Bachgaugemeinde, hrsg. im Auftrag des Gemeinderats Wenigumstadt, Wenigumstadt 1977, 447 S., Abb.

Wolf, Dieter, Aus der Geschichte eines Wetterau-Dörfchens. 1200 Jahre Bauernheim. 778-1978, Friedberg-Bauernheim 1978, 507 S., Abb.

Im Zeichen unserer Epoche. Zur Geschichte des Kreises Döbeln, hrsg. von der Kreiskommission zur Erforschung der Geschichte der Örtlichen Arbeiterbewegung bei der SED-Kreisleitung Döbeln. Teil 2. Das Ringen der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten unter Führung der SED um die Errichtung der Grundlagen des Sozialismus 1949-1961, Döbeln 1977, Selbstverlag, 120 S., Abb.

Zimmermann, Hansjörg, Mölln. Ein geschichtlicher Überblick, Büchen 1977, Damaschke, 156 S.

4. Recht, Verfassung, Verwaltung, Politik

=====

Biege, Hans Peter, u.a., Zwischen Persönlichkeitswahl und Parteientscheidung. Kommunales Wahlverhalten im Lichte einer Oberbürgermeisterwahl, Meisenheim 1978, Hain, 236 S. (Sozialwissenschaftliche Studien zur Stadt- und Regionalpolitik, Bd. 11).

Brauer, Michael, Die Bielefelder SPD von 1931-1935, Schriftl. Hausarbeit im Fach Geschichte zur 1. Staatsprüfung, Pädagogische Hochschule Westfalen-Lippe, Abt. Bielefeld, Bielefeld 1979 (Manuskript).

Croon, Helmut, Die Vertretung des Regierungsbezirks Aachen im Rheinischen Provinziallandtag 1826-1932, in: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, Bd. 84/85 (1977/78), S. 251-284.

Deppe, Rainer, Richard Herding und Dietrich Hoß, Sozialdemokratie und Klassenkonflikte. Metallarbeiterstreik - Betriebskonflikt - Mieterkampf, Frankfurt u.a. 1978, Campus, 301 S. (Studienreihe des Instituts für Sozialforschung Frankfurt am Main).

Fink, Werner, Die Arbeiterbewegung im Rhein-Main-Gebiet unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Mainz 1848-1890, phil.Staatsexamensarbeit Mainz 1977.

Fischer, Helmut, Geschichte der Verwaltungsgliederung im Raume Hattingen, Hattingen 1976, Stadtverwaltung, 17 Bl., Anlage (Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Hattingen, H. 1).

Geschichte der revolutionären Berliner Arbeiterbewegung. 1830-1849: Autor: Kurt Wernicke; 1917-1919: Autor: Ingo Materna; 1933-1939: Autor: Margot Pikarski, Berlin 1978, Bezirksleitung Berlin der SED, Bezirkskommission zur Erforschung der Geschichte der Örtlichen Arbeiterbewegung (Beiträge zur Geschichte der Berliner Arbeiterbewegung. Sonderreihe Geschichte der revolutionären Berliner Arbeiterbewegung).

Hattenkofer, Peter, Regierende und Regierte, Wähler und Gewählte in der Oberpfalz 1870-1914. Eine Strukturanalyse der öffentlichen Meinung, dargestellt anhand der Wochenberichte der Regierungspräsidenten der Oberpfalz und von Regensburg, München 1979, Stadtarchiv, 243 S., Tab. (Miscellanea Bavarica Monacensia, H. 81).

Hockamp, Karin, Das Problem des Frühfaschismus in Berlin 1918-26, phil. Staatsexamensarbeit FU Berlin 1978.

John, Matthias, Karl Liebknechts Tätigkeit in Ausschüssen der Berliner Stadtverordnetenversammlung. Ein Beispiel revolutionärer Kommunalpolitik der deutschen Linken, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte, Bd. 7 (1979), S. 92-120.

Kempkes, Heidemarie, Der christliche Textilarbeiterverband in Krefeld vor dem 1. Weltkrieg, Staatsexamensarbeit PH Rheinland, Köln 1979.

Koch, R., Ständische Repräsentation oder liberale Repräsentativverfassung? Die Constitutions-Ergänzungs-Acte der freien Stadt Frankfurt als historischer Kompromiß, in: Zeitschrift für historische Forschung, Bd. 5 (1978), S. 187-214.

Kuropka, Joachim, Die Machtergreifung der Nationalsozialisten: Dokumente - Fragen - Erläuterungen - Darstellung, Münster 1978, Aschendorff, 16 S., 45 Dokumente (Geschichte original - am Beispiel der Stadt Münster, H. 2).

Lütze, Georg, Kommunistische Aktivitäten in Dortmund 1930-1933, phil. Staatsexamensarbeit Bochum 1979.

Müth, Reinhard, Studentische Emanzipation und staatliche Repression. Die politische Bewegung der Tübinger Studenten im Vormärz insbesondere von 1825 bis 1837, phil. Diss. Tübingen 1977.

Niemann, Detlef, Anfänge und Entwicklung der Düsseldorfer Arbeiterbewegung, 1848/49, phil. Staatsexamensarbeit Köln 1979.

Paetau, Rainer, Die Kieler Sozialdemokratie in den ersten Jahren der Weimarer Republik 1918-1921, phil. Staatsexamensarbeit Kiel 1979.

Papst, Klaus, Die Aachener Oberbürgermeisterwahl von 1916, in: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, Bd. 84/85 (1977/78), S. 745-782.

Peukert, Detlev, Die KPD im Widerstand. Verfolgung und Untergrundarbeit an Rhein und Ruhr 1933-1945, phil. Diss. Bochum 1979.

Rüdiger, Bernd, Revolutionäre Kommunalpolitik und Kommunalpolitik in der Revolution. Zur Rolle der Arbeiter- und Soldatenräte in den Städten Sachsens während der Novemberrevolution bis zum 1. Reichsrätekongreß, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte, Bd. 7 (1979), S. 121-185.

Schmidt, Ernst-Heinrich, Die militärischen Gewalten im Heimatgebiet zwischen Oktoberreform und Novemberrevolution, phil. Diss. Freiburg 1978.

Schneider, Ulrich, Verfolgung und Widerstand in Marburg/Lahn 1933-1945, phil. Staatsexamensarbeit Marburg 1979.

Schütz, Rüdiger, Aachener Bürgerinitiativen in der Frühphase der Auseinandersetzung um die preußische Verfassung, in: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, Bd. 84/85 (1977/78), S. 811-824.

Sozialdemokraten in Wuppertal 1929-1979, hrsg. von der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Unterbezirk Wuppertal, Wuppertal 1979, Seidelmeier, 127 S.

Eine Stadt wehrt sich. Antifaschistische Aktivitäten am Beispiel Mannheims, München 1979, PDI, 55 S. (PDI-Sonderheft 9).

Stamm, Conny, Die Einwohnerwehr der Stadt Schleswig 1919/1920. Lokale Sicherheitspolitik und bürgerliche Restauration, in: Beiträge zur Schleswiger Stadtgeschichte, 1977, H. 22, S. 121-140.

Stehkämper, Hugo, Der Kölner Oberbürgermeister Konrad Adenauer und die Kanalpläne für den linken Niederrhein 1919-1926. Ein Lehrstück Adenauerscher Verwaltungstechnik, in: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, Bd. 84/85 (1977/78), S. 327-376.

Steinbach, Peter, Wahlen im deutschen Kaiserreich. Studien zur Mobilisierung und Politisierung der Wählerschaft im 19. Jahrhundert, zugleich ein Beitrag zur regionalspezifischen Rezeption der Politik unter Berücksichtigung modernisierungstheoretischer Fragestellungen - Wahlbewegungen in der Phase der ersten und zweiten Reichsgründung, Habil.-Schrift FU Berlin 1978.

Stokes, Lawrence, D., Der Fall Stoffregen. Die Absetzung des Eutiner Bürgermeisters im Zuge der NS-Machtergreifung, in: Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Bd. 104 (1979), S. 253-286.

Strauß, Heinrich, Fürth in der Weltwirtschaftskrise und nationalsozialistischen Machtergreifung. Studien zur politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung einer deutschen Industriestadt 1928-1933, phil. Diss. Erlangen-Nürnberg 1979.

Stüttgen, Dieter, Die preußische Verwaltung des Regierungsbezirks Gumbinnen in den Jahren 1870-1920, phil. Diss. Bonn 1979.

Tenfelde, Klaus, Die "Krawalle von Herne" im Jahre 1899, in: Internationale wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Jg. 15 (1979), H. 1, S. 71-104.

Vetter, Klaus, Preußischer Rittergutbesitz und bürgerliche Umgestaltung. Die Opposition des kurmärkischen Adels gegen die Stein-Hardenbergschen Reformen, Diss. Humboldt-Univ. (Ost-)Berlin 1977.

Vogelsang, Thilo, Oberbürgermeister in Jena 1945/46. Aus den Erinnerungen von Dr. Heinrich Troeger, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, Bd. 25 (1977), S. 889-930.

Vogt, D., 100 Jahre Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Ortsverein Schwäbisch-Hall, Schwäbisch-Hall 1979, Selbstverlag, 139 S., Abb.

Wahlen in Essen 1946-1976. Informationen, Zahlen, Karten und Tabellen, Essen 1979, Amt für Statistik und Wahlen, 36 S. (Statistisches Sonderheft 1).

Weber, Hermann, und Jörg Schadt, Politik für Mannheim: 100 Jahre SPD-Gemeinderatsfraktion, Mannheim 1978, Südwestdeutsche Verlags-Anstalt, 215 S.

Wegmann, Günter, Das Kriegsende zwischen Niederrhein, Emsland und Teutoburger Wald im März/April 1945, in: Osnabrücker Mitteilungen, Bd. 83 (1977), S. 132-217, und Bd. 84 (1978), S. 111-207.

Wippermann, Wolfgang, Aufstieg und Machtergreifung der NSDAP in Bremerhaven-Wesermünde, Bremerhaven 1978, Heimatbund Männer vom Morgenstern, 199 S., Tab.

Wünderich, Volker, Arbeiterbewegung, kommunale Selbstverwaltung und Weimarer Staat. Eine historische Untersuchung mit drei Schwerpunkten: Die politische Entwicklung der Selbstverwaltung 1918-1933; die Kommunalpolitik der KPD; die Arbeiterbewegung in Solingen (Rheinland) und die Wahl und Ablehnung eines kommunistischen Oberbürgermeisters 1930, phil. Diss. Konstanz 1978.

Würzburgs Sozialdemokraten. Vom Arbeiterverein zur Sozialdemokratischen Volkspartei. 1868-1978, hrsg. von Hans Werner Loew und Klaus Schönhoven, Würzburg 1978, Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Kreisverband Würzburg, XIII, 178 S.

Zwahr, Annette, Sachsen im März 1848. Die Kommunen im Ringen um den Sturz der Regierung von Könneritz, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte, Bd. 7 (1979), S. 35-50.

5. Bevölkerung, soziale Gruppen, Sozialpolitik, Gesundheitswesen
=====

Arbeiterjugend im Rheinland. Erinnerungen von Wilhelm Reimes und Peter Trimborn, hrsg. von Günter Bers, Wentorf 1978, Einhorn-Press, 76 S. (Die Arbeiterbewegung in den Rheinlanden, Nr. 8).

Barmeyer, Heide, Zum Wandel des Verhältnisses von Staat und Gesellschaft im 19. Jahrhundert. Die soziale Funktion von historischen Vereinen und Denkmalsbewegung in der Zeit liberaler bürgerlicher Öffentlichkeit, in: Westfälische Forschung, Bd. 29 (1978/79), S. 119-145.

Bergmann, Rudolf, 300 Jahre Diakonie in Elberfeld (Ref. Armenhaus, Gemeindestift 1677-1977), Wuppertal-Elberfeld 1977, Reformiertes Gemeindestift, 91 S.

Das Bild des deutschen Krankenhauses im 19. Jahrhundert, 2. erw. Aufl. Münster 1978, Coppenrath, 235 S. (Studien zur Geschichte des Krankenhauswesens, Bd. 12).

Dann, Otto, Die Anfänge demokratischer Traditionen in der Bundeshauptstadt. Zur Gründung der Bonner Lesegesellschaft im ausgehenden 18. Jahrhundert, in: Bonner Geschichtsblätter, Bd. 30 (1978), S. 66-81.

Giegerich, Willi, Das Kurhaus Bad Vilbel, eine soziale Tat der Bürger vor fünfzig Jahren, in: Vilbeler Heimatblätter, H. 18 (1978), S. 5-28.

Göttsch, S., Beiträge zum Gesindewesen in Schleswig-Holstein zwischen 1740 und 1840, Neumünster 1978, Wachholtz, 136 S. (Studien zur Volkskunde und Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins, Bd. 3).

Gschwind, Franz, Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftsstruktur der Landschaft Basel im 18. Jahrhundert. Ein historisch-demographischer Beitrag zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der langfristigen Bevölkerungsentwicklung von Stadt (seit 1100) und Landschaft (seit 1500) Basel, phil. Diss. Basel 1977.

Henningsen, Lars N., Fattigvaesenet i de sønderjyske Kjøbstaeder 1736-1841, Åbenrå 1978, 240 S. (Skrifter, udg. af Historisk Samfund for Sønderjylland, Nr. 47). - Das Armenwesen in den süd-jütlandischen Städten.

Huettner, Axel, Die jüdische Gemeinde von Kirchen (Efringen-Kirchen, Kreis Lörrach) 1736-1940. Beiträge zur geschichtlichen, politischen, wirtschaftlichen und religiösen Situation der Juden im Markgräflerland, 2., verb. Aufl. Grenzach 1978, Selbstverlag, 372 S., 18 S. Abb.

Jahoda, Marie, Paul F. Lazarsfeld, Hans Zeisel, Die Arbeitslosen von Marienthal. Ein soziographischer Versuch über die Wirkungen langandauernder Arbeitslosigkeit. Mit einem Anhang zur Geschichte der Soziographie (2. Aufl.), Frankfurt/M. 1978, Suhrkamp, 147 S. (Edition Suhrkamp, Bd. 769).

Katharinenhospital Stuttgart 150 Jahre, hrsg. von H. Kolb und K. Leipner, o.O., o.J. (1977), 256 S. (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart, Bd. 29).

Kratzsch, Gerhard, Die Entfaltung des Vereinswesens in den letzten 200 Jahren. Eine sozialgeschichtliche Studie, in: Geschichte, Politik und ihre Didaktik. Beiträge und Nachrichten für die Unterrichtspraxis, H. 1/2 (1979), S. 26-52.

Lehmann, Albrecht, Vereinsstruktur und Dorfgesellschaft, in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, Jg. 27 (1979), H. 1, S. 105-118.

List, Gabriele, Die Sozialstruktur der evangelischen Gemeinde in Bonn, 19. Jahrhundert, phil. Diss. Bonn 1979.

Longert, W., So lebten die Camberger 1860 bis 1924. Lebensverhältnisse und wirtschaftliche Entwicklung einer nassauischen Kleinstadt, Camberg 1979, Camberger Verlag, 112 S. (Schriftenfolge Goldener Grund).

Sachse, Wieland, Die Sozialstruktur der Göttinger städtischen Bevölkerung zu Beginn der Industrialisierungsperiode, in: Scripta Mercaturae 11, 1977, H. 2, S. 77-99.

Schmidtbauer, P., Modell einer lokalen Krise. Zur Sozialgeschichte einer Innviertler Gemeinde, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, Bd. 41 (1978), S. 219-240.

Schaer, Fr.-W., Die ländlichen Unterschichten zwischen Weser und Ems vor der Industrialisierung, in: Niedersächsische Jahrbücher, Bd. 50 (1978), S. 45-69.

Schomerus, Heilwig, Die Arbeiter der Maschinenfabrik Eßlingen. Forschungen zur Lage der Arbeiterschaft im 19. Jahrhundert, phil. Diss. Heidelberg 1977.

Stehling, Jutta, Das Zusammenleben von Deutschen und Juden in der Geschichte des Kreises Heilbronn. Ein Projekt zur Behandlung der Probleme lokalen Judentums in einem geschichtlichen Leistungskurs der Klassenstufe 12 der Reformierten Oberstufe, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, Jg. 30 (1979), H. 5, S. 297-314.

Struck, Wolf-Heinz, Die Auswanderung aus Hessen und Nassau in die Vereinigten Staaten, in: Nassauische Annalen, Bd. 89 (1978), S. 78-114.

Weffer, Herbert, Auswanderer aus Stadt und Kreis Bonn von 1814 bis 1914, Bonn 1977, Röhrscheid, 476 S. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Bonn, Bd. 19).

6. Geographie und Standortfragen

=====

Beiträge zur Erforschung des Odenwaldes und seiner Randlandschaften, hrsg. im Auftrag des Breuberg-Bundes von Winfried Wackerfuß, Breuberg-Neustadt 1977, Breuberg-Bund, 498 S., Abb. (2. Festschrift für Hans H. Weber).

Buschmann, Walter, Linden - Geschichte einer Industriestadt im 19. Jahrhundert, techn. Diss. Hannover 1979.

Escher, Felix, Berlin und sein Umland. Studien zur Entwicklung der Stadtlandschaft bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, phil. Diss. FU Berlin 1978.

Köster, Erika, Historisch-geographische Untersuchung des Orts- und Flurgefüges zweier Dörfer im Kreise Rotenburg (Wümme), geowiss. Diss. Hamburg 1977.

Nagel, F. N., Historische Verkoppelung und Flurbereinigung der Gegenwart - ihr Einfluß auf den Wandel der Kulturlandschaft. Mit einem Beispiel aus der Lüneburger Heide (1776-1977), in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, Bd. 26 (1978), S. 13-41.

Schremmer, Eckart, Der südhessische Odenwald. Ein Beispiel für ein wirtschaftliches Randgebiet während der Zeit der Industrialisierung 1871-1913, in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, Jg. 27 (1979), H. 1, S. 1-18.

Tautz, Heinz, Auswirkungen veränderter Bodennutzung auf Struktur und Funktion von Räumen im Stadtverband von Saarbrücken (unter besonderer Berücksichtigung der Brache), phil. Diss. Saarbrücken 1979.

Weichhart, Peter, Typen siedlungsdifferenzierter Bevölkerungsentwicklung von 1869-1971 in ballungsfernen Gebieten. Dargestellt am Beispiel der politischen Bezirke Braunau a. Inn und Rohrbach (Oberösterreich), in: Bericht zur deutschen Landeskunde, Bd. 52 (1978), S. 105-139.

7. Städtebau und Planung, Verkehr, Wohnen

Behrens, Helmut, Die Profanbauten von Christoph Hehl - eine Studie zur Architektur der Hannoverschen Schule, techn. Diss. TU Berlin 1978.

Bohle, Sabine, Die Architektur der Berliner Hoch- und Untergrundbahn bis 1930. Eine kunsthistorische Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung wirtschaftlicher und kommunalpolitischer Gesichtspunkte, phil. Diss. FU Berlin 1978.

Darius, Veronika, u.a., Bad Honnef. Stadtentwicklung und Stadtstruktur, Köln 1979, Rheinland, 151 S., Abb., Falttafeln (Landeskonservator Rheinland, Arbeitsheft 26).

Denecke, Dietrich, Göttingen. Grundzüge des Stadtbildes und der baulichen Entwicklung in der Zeit von 1870-1945, in: Göttinger Jahrbücher 1978, S. 181-230.

Efstathiou, Maria, Der Arbeiterwohnungsbau im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet vor 1914 im Urteil der zeitgenössischen sozial-politischen Publikationen: "Der Arbeiterfreund", "Arbeiterwohl", "Concordia", "Soziale Praxis", "Schriften des Vereins für Sozialpolitik", phil. Magisterarbeit Bonn 1978.

Friedmann, Michael, Historischer Rundgang durch die Offenburger Innenstadt, Offenburg 1978 (Veröffentlichungen des Stadtarchivs, Bd. 2).

Gattos, Beatrice, und Ernst Kristen, Charakterisierung des Massenwohnungsbaues 1870-1918 und Leitbilder für seine Umgestaltung, dargestellt an einem Teilgebiet in Erfurt-Ost, Diss. HAB Weimar 1977.

Helas, Volker, Der Historismus in der Dresdner Architektur um die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts, phil. Diss. Leipzig 1977.

Koch, Friedrich, Augsburg. Flächennutzungsplanung und Stadtentwicklung 1918-1978, Augsburg 1979, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Baureferat und Stadtplanungsamt der Stadt Augsburg, 35 S.

Hoffmann-Axthelm, Dieter, Vom Umgang mit zerstörter Stadtgeschichte, festgemacht am Berliner Ausstellungsobjekt südliche Friedrichstadt, in: Arch+, 1978, H. 40/41, S. 14-22.

Krüger, Kersten, Absolutismus und Stadtentwicklung: Kassel im 18. Jahrhundert, in: Hessische Jahrbücher für Landesgeschichte, Bd. 28 (1978), S. 191-212.

Lührs, Wilhelm, Der Domshof. Geschichte eines bremischen Platzes, Bremen 1979, Selbstverlag des Staatsarchivs der Freien Hansestadt Bremen, 262 S., Abb. (Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv der Freien Hansestadt Bremen, Bd. 46).

Müller-Menckens, Gerhard, Neues Leben für alte Bauten. Über den Continuo in der Architektur, Stuttgart 1979, Koch, 228 S., Pläne, Abb.

Neugebauer, Manfred, Das Bürgerhaus der Kleinstädte im ehemaligen Fürstentum Lüneburg - eine baugeschichtliche Untersuchung der Städte Bleckede, Burgdorf, Dannenberg, Fallersleben, Gifhorn, Hitzacker, Uelzen und Winsen/Luhe, techn. Diss. TU Berlin 1978.

Neumeyer, Fritz, Der Werkwohnungsbau der Industrie in Berlin und seine Entwicklung im 19. Jahrhundert und frühen 20. Jahrhundert, techn. Diss. TU Berlin 1978.

Rublack, Hans-Christoph, Städtebau und Sozialreform: Fritz Schumacher, in: Die alte Stadt. Zeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie und Denkmalpflege, Jg. 6 (1979), H. 2, S. 136-155.

Schmidt, Hartwig, Das Tiergartenviertel. Baugeschichte eines Berliner Villenviertels 1790-1870, techn. Diss. TU Berlin 1979.

Schönberger, Angela, Die Neue Reichskanzlei in Berlin von Albert Speer. (Die funktionale Interdependenz von faschistischer Ideologie und Architektur), phil. Diss. FU Berlin 1978.

Stadtgestalt und Denkmalschutz in Schleswig-Holstein. Ergebnisse des Landeswettbewerbes 1977/78, Kiel 1978, Der Innenminister des Landes Schleswig-Holstein, 56 S. (Schriftenreihe der Landesregierung Schleswig-Holstein, H. 18).

Weidenhaupt, Hugo, Das gescheiterte Projekt einer Eisenbahnfähre über den Rhein bei Düsseldorf. Ein Beitrag zur Geschichte der Aachen-Düsseldorfer Eisenbahngesellschaft, in: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, Bd. 84/85 (1977/78), S. 377-388.

8. Wirtschaft, Finanzen, kommunale Einrichtungen =====

Büttner, Ursula, Hamburg in der Großen Depression. Wirtschaftsentwicklung und Finanzpolitik 1928-1931, phil. Diss. Hamburg 1979.

Dorsch, Volker, Die Handelskammer der Rheinprovinz in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts - Eine Studie zur Funktion und Entwicklung wirtschaftlicher Interessenvertretung, phil. Diss. Frankfurt/M. 1979.

Facijs, Friedrich, Wegbereiter und Gestalter der Mannheimer Hafenanlagen im 19. und 20. Jahrhundert, in: Mannheimer Hefte, Nr. 2 (1978), S. 94-110.

Hillegeist, Hans Heinrich, Die Geschichte der Lonauerhammerhütte bei Herzberg/Harz. Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte der Eisenverhüttung und Eisenverarbeitung im Südharz, Göttingen 1977, Vandenhoeck & Ruprecht, 193 S., Abb., Tafeln.

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Recklinghausen. 1878-1978, Recklinghausen 1978, Stadtverwaltung, 98 S.

Kaiser, Herrmann, Handwerk und Kleinstadt. Das Beispiel Rheine/Westf., Münster 1978, 501 S. (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland, H. 7). - Zugleich phil. Diss.

Kall, Peter, Das Zollwesen in Flensburg und im deutsch-dänischen Grenzgebiet, Flensburg 1978, Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte, 212 S. (Schriften der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte, Nr. 28).

Krawehl, Otto-Ernst, Hamburgs Schiffs- und Warenverkehr mit England und den englischen Kolonien 1814 bis 1860, Köln und Wien 1979, Böhlau, 536 S., Tab. (Forschungen zur internationalen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Bd. 11).

Mager, Johannes, Denkmale der Maschinen- und Gradiertechnik im ehemals kur-sächsischen Raum und den angrenzenden Gebieten, phil. Diss. Halle 1978.

Matzerath, Horst, Industrialisierung, Mobilität und sozialer Wandel am Beispiel der Städte Rheydt und Rheindahlen, in: Hartmut Kaelble, Probleme der Modernisierung in Deutschland, Sozialhistorische Studien zum 19. und 20. Jahrhundert, Opladen 1978, S. 13-79.

Möker, Ulrich, Nordhessen im Zeitalter der industriellen Revolution, Köln und Wien 1977, Böhlau, 268 S. (Neue Wirtschaftsgeschichte, Bd. 13).

Pierenkemper, Toni, Entrepreneurs in heavy industry: Upper Silesia and the Westphalian Ruhr Region, 1852 to 1913, in: Business History Review, Vol. 53 (1979), Nr. 1, S. 65-78.

Reekers, Stephanie, Beiträge zur statistischen Darstellung der gewerblichen Wirtschaft Westfalens um 1800. Teil: Lippe und Stadt Lippstadt, mit 4 Karten im Text und Tab., in: Westfälische Forschungen, Bd. 29 (1978/79), S. 24-118.

Simson, John von, Die Hamburger Wasch- und Badeanstalt auf dem Schweinemarkt. Technik- und sozialgeschichtliche Randbemerkungen zum ersten deutschen Wasch- und Badehaus, in: Festschrift für Otto von Simson, hrsg. von L. Grisebach und K. Renger, Berlin 1977, S. 485-503.

Timm, Willy, Von den Brockhauser Salzwerken zur Saline Königsborn. Ein Kapitel märkischer Wirtschaftsgeschichte, Hagen 1978, Stadtarchiv Hagen, 44 S., Abb. (Hagener Hefte, Nr. 7).

Trautmann, Dietmar, Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Stadt Hof von Anbeginn bis zur Gegenwart - mit einem Abriß der Entstehungs- und politischen Geschichte; Die Zeit bis zur Eingliederung in das Königreich Bayern (1810), wirt. Diss. Erlangen-Nürnberg 1978/79.

Tschentscher, Horst, 150 Jahre Sparkassengeschichte in Stadt und Kreis Segeberg, hrsg. von der Kreissparkasse Segeberg, Bad Segeberg 1977, Wäser, 33 S.

Weisser, Lothar, Rottweils Wirtschaft und Gesellschaft vom Ende der Reichsstadtzeit bis zum Ersten Weltkrieg, Rottweil 1978, Stadtarchiv Rottweil, 254 S., Tab., Abb. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Rottweil, Bd. 4).

Winkler, Wilhelm, Brauwesen und Braurecht in den Ostgebieten der Nürnberger Landschaft und der Grafschaft Rothenberg, jur. Diss. Erlangen-Nürnberg 1979.

Zinner, Bernd, Das Projekt einer süddeutschen Warenmesse für Nürnberg 1849-1851, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Nürnbergs, Bd. 64 (1977), S. 306-317.

9. Kunst und Kultur, Schul- und Bildungswesen, Kirche, Presse =====

Demmel, Walter G., Feiertagsschule und Fortbildungsschule. Ein Beitrag zur Schulgeschichte Münchens im 19. Jahrhundert, München 1978, Stadtarchiv, 278 S., Abb., Tab. (Miscellanea Bavarica Monacensia, H. 70).

Endres, Rudolf, 100 Jahre Nürnberger Geschichtsverein - 100 Jahre Nürnberger Geschichte, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Nürnbergs, Bd. 65 (1978), S. 9-26.

Geerds, Hans Jürgen, Zeitenwandel in einer Stadt. Greifswald im Spiegel der Literatur. Vortrag gehalten am 16. Oktober 1977, Greifswald 1977, Ernst-Moritz-Arndt-Universität, 23 S. (Greifswalder Universitätsreden. N.F. Bd. 40).

Hauschild, Wolf-Dieter, Die Reform der Lübecker Kirchenverfassung im 19. Jahrhundert, in: Zeitschrift des Vereins für Lübecker Geschichte und Altertumskunde, Bd. 57 (1977), S. 52-102.

Hirschmann, Gerhard, Der Verein für die Geschichte der Stadt Nürnberg in den letzten 25 Jahren 1953-1977, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Nürnbergs, Bd. 65 (1978), S. 27-38.

125 Jahre Stadtbibliothek Wuppertal, Wuppertal 1977, Stadtbibliothek.

75 Jahre Stadttheater Bielefeld. 1904-1979, Bielefeld 1979, Intendanz der Bühnen der Stadt, 131 S.

Huschke, Thomas, Musik im klassischen und nachklassischen Weimar. Zur Entwicklung des Weimarer Musiklebens 1756 bis 1861, phil. Diss. Halle 1977.

Kirchgäßner, Bernhard, Nicht-staatliche Gründungen wirtschaftswissenschaftlicher Hochschulen an Rhein und Main, in: Wissenschaft und Gesellschaft. Herausforderungen und Wechselwirkungen in ihrer Zeit, hrsg. v. Rudolf Schmitz, Stuttgart 1978, Wiss. Verlagsgesellschaft, S. 73-93.

Kossack, Heinz, Die gesellschaftliche Stellung der Berliner Universität im Spiegel der Wirksamkeit der außerordentlichen Regierungsbevollmächtigten in den Jahren 1819-1848, phil. Diss. Leipzig 1977.

Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium Neustadt an der Weinstraße. Entwicklung einer Schule 1578-1978, Neustadt/Weinstraße 1978, Staatliches Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium, 413 S.

Lubrich, Hans Eckhard, Geistliche Schulaufsicht und Religionsunterricht in Minden-Ravensburg 1754-1894, Bielefeld 1977, Luther-Verlag, 242 S. (Beiträge zur Westfälischen Kirchengeschichte, Bd. 3).

Miśkiewicz, Benon, Die Universität Poznań. Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Poznań 1978, 231 S.

Das Musikleben Leipzigs in Vergangenheit und Gegenwart, hrsg. vom Bezirkskabinett für Weiterbildung der Lehrer und Erzieher in Verbindung mit der Abteilung Volksbildung und Kultur beim Rat des Bezirks Leipzig und des Verbandes der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR, Bezirksverband Leipzig, Leipzig 1978, Bezirkskabinett für Weiterbildung der Lehrer und Erzieher, 100 S., Abb.

Bergische Presse nach 1945. Konzentration im Zeitungswesen - Herausforderung an den Lokaljournalismus, hrsg. vom Journalistenverband, Gewerkschaft der Journalisten, Wuppertal 1979, Seidelmeier, 112 S.

Schöler, Walter, Die einheitliche Gestaltung des nordfriesischen Bildungswesens durch die Adlersche Schulreform um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert, erziehungswiss. Diss. Hamburg 1977.

Stegers, W., Der Leipziger Literatenverein von 1840. Die erste deutsche berufsständische Schriftstellerorganisation, in: Archiv für Geschichte des Buchwesens, Bd. 19 (1978), S. 225-364.

Thier, Horst, Die Technische Universität Dresden in der Zeit des Übergangs vom Kapitalismus der freien Konkurrenz zum Imperialismus (1870-1900), phil. Diss. TU Dresden 1977.

Von der Volkshochschule zum Weiterbildungszentrum. 1947-1977: 30 Jahre Weiterbildung in Ingelheim, Ingelheim am Rhein 1977, Freunde des Fridtjof-Nansen-Hauses, 164 S.

Wilhelm, P., Die Synagogengemeinde Göttingen, Rosdorf und Geismar 1850-1942, Göttingen 1979, Vandenhoeck & Ruprecht, 124 S.

P E R S O N A L I A

Dr. Günther Borchers, Landeskonservator Rheinland, verstarb am 23.5.1979 im Alter von erst 54 Jahren.

Dr. Bruno Fritzsche, Privatdozent (Lehrgebiet: Wirtschafts- und Sozialgeschichte), wurde an der Universität Zürich zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Dr. Hermann Glaser, Autor des Leitartikels in diesem Heft, ist Kulturdezernent der Stadt Nürnberg und Vorsitzender des Kulturausschusses des Deutschen Städtetages.

Dr. Rolf-Richard Grauhan, Professor für Politikwissenschaft insbes. Kommunal- und Regionalverwaltung an der Universität Bremen ist am 3.10.1979 im Alter von erst 44 Jahren verstorben.

Dr. Dieter Groh, Autor der Rezension in diesem Heft ist Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Konstanz.

Dr. Gerhard Hirschmann, Direktor des Stadtarchivs Nürnberg, wurde im vergangenen Jahr zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine gewählt.

Dr. Gerhard Kutzsch, Direktor des Landesarchivs Berlin, ist zum 1.9.1979 in den Ruhestand getreten.

Dr. Adelheid von Saldern wurde an der Universität Hamburg zum ordentlichen Professor für das Lehrgebiet Neuere Geschichte ernannt.

Dr. Peter Steinbach habilitierte sich an der FU Berlin für die Lehrgebiete Neuere Geschichte und Politikwissenschaft.

Dr. Uwe Jens Wandel, bisher Universitätsarchiv Tübingen, wurde von der Stadt Schorndorf zum 1.4.1979 als Stadtarchivar eingestellt.